

Dez. 2016 · Ausgabe Nr. 28

# Kofl Kurier



Foto: Horst Mitterberger

**Gesegnete Weihnacht,  
viel Glück und Gesundheit  
im neuen Jahr!**

## Tag der Katastrophenhilfe

Am 26.11.2016 fand der diesjährige Tag der Katastrophenhilfe des Österr. Roten Kreuzes Tirol in Tristach statt. Es wurden topaktuelle Themen behandelt und vergangene Einsätze ausgewertet. Erdbeben und Hochwasser, aber auch Terror und Blackout sind Gefahren, die auch Tirol treffen können. (S. 6)

## Karriere im Ausland

Von der ruhigen, zarten Schülerin zur Universitätsprofessorin in Schweden - die Karriere von Claudia Libiseller von Brömssen ist das Resultat von Fleiß, Ausdauer und Zielstrebigkeit. Lesen Sie mehr über die Lebensgeschichte der Tochter von Sophie und Hans Libiseller ab Seite 10 dieser Ausgabe.

## TIME IS YOUR LIFE

Das Lebensmotto für den guten Zweck. TIYL – TIME IS YOUR LIFE ist zum einen ein sozialer Verein, der Menschen finanziell und mental in Notlagen unterstützt und zum anderen eine Lifestyle-Marke sowie eine Lebenseinstellung, die ein Gefühl des Wohlfühlens und Emotionen vermittelt. (S. 15)

## Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkurier!

Eben erst war Herbstbeginn, nun steht schon das Christkind vor der Tür. Ich denke, es geht Ihnen vielfach auch so, die Zeit vergeht im Nu und man denkt zurück, was man alles so gemacht hat und wo denn die Zeit geblieben ist. Man freut sich über gelungene Projekte, an umgesetzten Arbeiten und schönen Festen. Man denkt oft auch wehmütig an Menschen die man verloren hat und an das Glück in einer so schönen Gegend wie der unseren zu dürfen.

Gerne denke ich an das Jahr 2016 zurück, das nach den Gemeinderatswahlen uns allen durch die wiederholte Bundespräsidentenstichwahl in Erinnerung bleiben wird. Ich freue mich, dass wir in Tristach die höchste Wahlbeteiligung in Osttirol hatten und danke allen, die von ihrem demokratischen Recht der Mitbestimmung aktiv Gebrauch gemacht haben. Auch den Wahlbeisitzern ein herzliches Vergelt's Gott für ihren ehrenamtlichen Dienst an der Demokratie.

2016 brachte einerseits wesentliche Veränderungen im Personalbereich - vom Gemeinderat über die Gemeindearbeiter, bis hin zur Volksschuldirektion mit Schulassistenten und Kindergartenpersonal - und war andererseits durch Projekte wie den Ausbau des Glasfasernetzes, umfangreiche Straßensanierungen und die Erstellung des neuen Raumordnungskonzeptes geprägt.

Ein persönlicher Dank gilt unserem vor wenigen Wochen in den (Un)Ruhestand getretenen Volksschuldirektor OSR Martin Achmüller, der unsere Volksschule über 13 Jahre sehr umsichtig und engagiert geführt hat und in einer würdigen Feier im Gemeindesaal verabschiedet wurde. Im Namen unserer Gemeinde sage ich allen in diesem Jahr ausgeschiedenen MitarbeiterInnen ein großes Dankeschön für das große Engagement in der Arbeit für unser Dorf. Für den neuen Lebensabschnitt alles Gute sowie Gesundheit, Glück und Gottes Segen (Fotobericht S. 8).

In der Volksschule hat als neuer Direktor Herr Leopold Freiburger, aus Zwickenberg/Oberdrauburg bereits seinen Dienst angetreten und mit viel Interesse

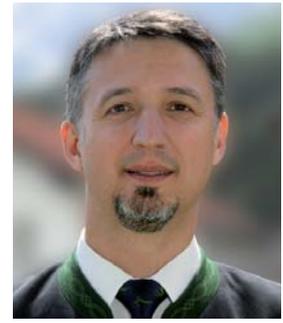
und Einsatz in den ersten Wochen sein neues Amt bekleidet. Auch jene MitarbeiterInnen, die schon früher in diesem Jahr neu begonnen haben, konnten sich in der Zwischenzeit sehr gut auf die Herausforderungen ihres neuen Arbeitsfeldes einstellen und machen ihre Arbeit mit viel Freude zum Wohl unserer Dorfbevölkerung.

Sehr intensiv beschäftigt hat uns heuer vor allem der Ausbau des ultraschnellen Internets. Nachdem im September die Hauptverbindung nach Lienz – über den Peggetzsteg bis ins Gemeindegemäuer gegraben wurde, haben wir im Oktober und November bereits mit dem Ausbau des Ortsnetzes im Bereich Dorfstraße und Lavanter Straße begonnen. Das Breitband Internet ist für die nächsten Jahre das bestimmende Infrastrukturprojekt und ist im kommenden Jahr mit Baukosten von ca. € 230.000,- im Budget eingeplant. Dabei ist vor allem auch die Erschließung des touristisch wichtigen Gebietes am Tristacher See im kommenden Jahr geplant. Dieses Projekt wird mit öffentlichen Fördergeldern des Landes und auch privaten Mitteln der betroffenen Betriebe finanziell unterstützt.

Um die Sicherheit für unsere Kinder am Schulweg weiter zu erhöhen, haben wir, als eine von 8 Tiroler Gemeinden an der bundesweiten Aktion „Tempo 30 vor Schulen“ teilgenommen. Seit kurzem sind die „30er“ nun sehr groß auf der Straße vor der Volksschule aufgemalt und die von den Kindern im Zeichenunterricht gestalteten Hinweisschilder angebracht.

Der Tiroler Tag der Katastrophenhilfe findet etwa alle 10 Jahre in Osttirol statt und wurde unlängst in unserem Gemeindezentrum abgehalten. Neben LHStv Josef Geisler und zahlreichen Ehrengästen aus Tirol konnten wir auch Gäste aus Bayern und Südtirol bei uns willkommen heißen.

Seit wenigen Tagen in Betrieb ist unser neuer Regibus der nun in einer halbstündlichen bzw. stündlichen Vertaktung unser Dorf ganzjährig an Lienz anbindet. Es war zu erwarten, dass am



Anfang die Umstellung das eine oder andere Problem mit sich bringt. Aus persönlichen Gesprächen wissen wir aber, dass der Verkehrsverbund Tirol sich äußerst bemüht, die aufgetretenen Unzulänglichkeiten rasch zu lösen. Insgesamt ist es aber sicher der richtige Weg, den öffentlichen Verkehr verstärkt auszubauen und auch zu nutzen.

Das Budget 2017 ist gekennzeichnet durch stark steigende Ausgaben im Bereich Gesundheit und Soziales bei vergleichsweise geringeren Einnahmen aus dem Bereich der Steuern und Abgaben, welche wir vom Bund als sogenannte Abgabenertragsanteile erhalten. Laut dem aktuellen Gemeindefinanzbericht müssen wir in Tristach mit den geringsten Einnahmen je Einwohner innerhalb der Osttiroler Gemeinden auskommen und sind sehr gefordert unsere laufenden Ausgaben zu bestreiten.

Es ist mir ein großes Anliegen, dem gesamten Team unserer Gemeindegemäuer für ihr hohes Engagement ein ganz großes Kompliment und ein herzliches Vergelt's Gott für viel Geleistetes auszusprechen. Nicht unerwähnt bleiben soll auch das Ehrenamt, welches von so vielen HelferInnen und FunktionsträgerInnen so vorbildlich wahrgenommen wird. Danke im Namen der Gemeinde und unserer Dorfgemeinschaft!

In der Freude auf die nahende Geburt Jesus Christus des Erlösers und den bevorstehenden Jahreswechsel in ein erfolgreiches und Gutes Jahr 2017 wünsche ich Ihnen allen eine friedvolle Weihnachtszeit und Gottes Segen für 2017.

Herzlichst, Euer

Markus Einhauer, Bürgermeister



# „Bericht aus der Gemeindestube“

Beschlüsse des Gemeinderates der Gemeinde Tristach

## Sitzung vom 15.09.2016

Der Gemeinderat hat den Bericht des Bürgermeisters über den Stand des Projektes zum Ausbau des LWL-Netzes im Gemeindegebiet Tristach zur Kenntnis genommen. Die Backbone-Leitung (errichtet durch den Planungsverband 36 „Lienz und Umgebung“) steht derzeit auf Höhe der Wohnanlage Lavanter Straße 47a/b, am nördlichen Fahrbahnrand der Lavanter Landesstraße bei der Agrargemeinschafts-Waage. Die Lavanter Straße muss mittels einer Bohrung untergequert werden. Im Zuge von Asphaltierungsarbeiten wurde in der Roseggerstraße, von Höhe Haus Mariacher (Roseggerstraße 10) Richtung Westen auf einer Länge von c. 130 lfm eine LWL-Leerverrohrung verlegt. Der „Dolomitenhof“ wird von Westen her, abzweigend von der Backbone-Leitung im Bereich Dorfstraße 49 (Ortner, vulgo Draschlinger) mit Glasfaserkabel erschlossen (ca. 110 lfm). Ein LWL-Verteilerkasten wird an der Westseite des Hauses Dorfstraße 53 (Meindl, vulgo Rainer) montiert. Ausgehend von der Agrargemeinschafts-Waage ist heuer in Ost- und Westrichtung entlang der Lavanter Straße eine LWL-Erschließung (Gemeindenetz) vorgesehen. Zudem soll die Wohnanlage Mutschlechnerweg (Bezugstermin: voraussichtlich Juni 2017) von der La-

vanter Straße aus über Moos- und Althuberweg angebunden werden. Hausanschlusspunkte werden – wenn kein unmittelbarer Bedarf angemeldet wird – nur für direkt angrenzende Grundstücke vorgesehen (keine Straßenquerungen zur Objekterschließung). Die Gemeinde verlegt das Glasfaserkabel bis zur Grundgrenze – von dort aus ist die Verlegung des LWL-Kabels ins Haus Sache des jeweiligen Hauseigentümers.

Der Gemeinderat hat einhellig zugestimmt, dass die Preise der Anbieter Fa. Ing. Hans Bodner, Baugesellschaft mbH & Co KG – NL 9900 Lienz und Fa. Swietelsky Baugesellschaft m.b.H., Zweigniederlassung Kärnten, Filiale 9900 Lienz, betreffend die Erschließung im Bereich bzw. östlich der Wohnanlage Mutschlechnerweg auf Gp. 1791, KG Tristach, nachverhandelt werden sollen und in der Folge der Bestbieter den Zuschlag erhält. Der noch heuer zu errichtende Straßenerweiterung soll über den kommenden Winter sitzen, im nächsten Jahr die Feinplanung aufgebracht und die Straße asphaltiert werden.

Der Gemeinderat hat den Ankauf von Grundflächen mit einem Gesamtlächenausmaß von 9.499 m<sup>2</sup> von Herrn Oskar Niederklapfer, Ehrenburgstraße 9, 9907 Tristach, aus den Grundstücken Gp. 1015 und 1016, beide KG Tristach, zu einem Kaufpreis von € 103.878,30 einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Frau Kröll Ilse, wh. 9963 St. Jakob in Deferegggen und Frau Moser Petra, wh. 9781 Oberdrauburg, als Schulassistentinnen, jeweils mit einem Beschäftigungsausmaß von 23 Wochenstunden (Teilbeschäftigung) und befristet auf den Zeitraum 19.09.2016 bis 09.07.2017 im Entlohnungsschema I, Entlohnungsgruppe d nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012, LGBl. Nr. 119/2011 (G-VBG 2012) i.d.dz.g.F. jeweils mit der Op-

tion auf Verlängerung der Beschäftigungsverhältnisse, anzustellen.

Der Bürgermeister hat dem Gemeinderat folgende Investitionsvorhaben für das Jahr 2017 mitgeteilt: a) Straßensanierung und -erweiterung: € 100.000,--; b) Kanalbau: € 34.000,--; c) Wasserleitungsbau: € 25.000,--; d) Straßenbeleuchtung (Erweiterung und Schutzwegoffensive): € 15.000,--; e) Projekt Tratte (Verkehrsmaßnahmen Projektierung): € 20.000,--. Weiters wird für den LWL-Netzausbau (Gemeindenetz) ein Betrag von € 250.000,-- budgetiert. Für die Errichtung von Haltestellen-Häuschen im Zusammenhang mit dem „Regiobus Lienz“ werden € 20.000,-- vorgesehen.

Der Bürgermeister hat für notwendige Sanierungsarbeiten beim Sportvereinsgebäude (Tausch von 3 Fenstern an der Südseite, Reparatur bzw. Erneuerung eines ostseitigen Tores) eine finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinde Tristach zugesagt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für die Errichtung eines Bergrettungsheimes in Lienz/Pfister einen einmaligen Kostenbeitrag in Höhe von € 9.615,31 zu leisten.

Der Gemeinderat hat je mehrheitlich beschlossen: a) Einmaliger, maximaler Kostenbeitrag der Gemeinde Tristach für die Errichtung des Tierheimes Osttirol in Höhe von € 7.000,--; b) Keine Nachschulpflicht für die Gemeinde, falls die Baukosten überschritten werden; c) Jährlicher Pro-Kopf-Beitrag für das Tierheim Osttirol in Höhe von € 0,20.

Der Dienstvertrag einer pädagogischen Fachkraft im Kindergarten Tristach wurde an die neuen Kindergarten-Öffnungszeiten mittags (Verlängerung um ½ Std. von 12:30 auf 13:00 Uhr) durch eine entsprechende Erhöhung des prozentuellen Beschäftigungsausmaßes angepasst. ▶

### Impressum:

**Auflage:** 700 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebel.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: georg.neudert@cebs.at. Sämtliche Fotos beige stellt, soweit nicht anders angeführt.

**Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1.3.2017** Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriere Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, den großen Gemeindesaal für den „Tag der Katastrophenhilfe“ am 26.11.2016 (Veranstalter: Österr. Rotes Kreuz, Bezirksstelle Osttirol) unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Mit einstimmigem Beschluss wurde dem Tiroler Seniorenbund, Ortsgruppe Lienz, der große Saal im Gemeindezentrum Tristach für eine Weihnachtsfeier am 14.12.2016 zu

begünstigten Konditionen zur Verfügung gestellt (Verrechnung von lediglich Reinigungs- und Heizkostenpauschale in Höhe von je € 54,72 – Summe: € 109,44).

Die Ausschüttung einer Förderung in Höhe von € 75,- für die Anschaffung eines E-Fahrrades (E-Bikes) an eine Antragstellerin wurde einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig die Gewährung von Baukostenzuschüssen im Gesamtbetrag von € 114,34 an zwei Antragsteller beschlossen (Ermittlung Baukostenzuschuss: je 30 % des im Zusammenhang mit den jew. Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages).

### Sitzung vom 10.11.20016

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, von dem aus einer diesbezüglichen Finanzierungs- ▶

## STELLENAUSSCHREIBUNG Reinigungskraft Gemeindeamt

Bei der Gemeinde Tristach gelangt **ab 01.02.2017** die Stelle einer Reinigungskraft für das Gemeindeamt zur Besetzung. **Beschäftigungsausmaß:** 7,5 Wochenstunden, das sind 18,75 % der Vollbeschäftigung. **Voraussetzungen:** Österreichische Staatsbürgerschaft oder EU-Staatsbürgerschaft mit den erforderlichen Sprachkenntnissen; Einwandfreier Leumund; Hauptwohnsitz in der Gemeinde Tristach. **Folgende Unterlagen sind der Bewerbung anzuschließen:** Lebenslauf, Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft oder eines EU-Mitgliedstaates. **Anstellung und Entlohnung** erfolgen nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012 idgF (Entlohnungsschema II, Entlohnungsgruppe p5). Das **Mindestentgelt** beträgt monatlich **€ 334,46** brutto. Es wird darauf hingewiesen, dass sich das angeführte Mindestentgelt aufgrund von gesetzlichen Vorschriften gegebenenfalls durch anrechenbare Vordienstzeiten sowie sonstige mit den Besonderheiten des Arbeitsplatzes verbundene Bezugs- bzw. Entgeltbestandteile erhöht. **Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis spätestens Fr. 13.01.2017, 17:00 Uhr** an: Gemeinde Tristach, Dorfstraße 37, 9907 Tristach oder per E-Mail an: [gemeinde@tristach.at](mailto:gemeinde@tristach.at). Auf § 2 des Gemeinde-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 in Verbindung mit § 7 des Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 wird hingewiesen.

Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer

## Ein herzliches Dankeschön an unsere Vorturnerin Maria Zlöbl!

Seit nunmehr 20 Jahren engagiert sich Maria als Vorturnerin der Frauen, Seniorinnen und Senioren in unserer Gemeinde. Ebenso gibt sie den Takt beim regelmäßigen Treffen der Line-Dance Gruppe an. Bei dieser choreografischen Tanzform wird besonders die Koordination und Konzentration gefördert.

So leistet Maria nun schon jahrelang mit ihrem außerordentlichen und kompetenten Einsatz einen sehr wertvollen Beitrag für die Gesundheit und auch Gemeinschaft im Dorf.

Seitens der Gemeinde sei ihr für die vitale Unterstützung unserer Gemeindebürger auf das allerherzlichste gedankt!

Auf diesem Wege überbringt ihr auch die Leitung der Erwachsenenschule die allerbesten Glückwünsche!



Als kleines Dankeschön überreicht Bürgermeister Markus Einbauer Blumen und ein kleines Präsent an Maria Zlöbl.

ausschreibung als Bestbieter hervorgegangenen Bankinstitut, der Raiffeisen Landesbank Tirol AG, Bankstelle 9900 Lienz, ein Darlehen in Höhe von € 50.000,- zur Teilfinanzierung eines Grundstücksankaufes aufzunehmen. Die Grundstücke im Bereich östl. des Industriegebietes sind für die evt. Realisierung von Hochwasserschutzmaßnahmen vorgesehen.

Der Gemeinderat hat folgende Änderungen des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Tristach einstimmig beschlossen: Umwidmung im Bereich der Gp. 935/2, 935/13, 1829, 1830, 1831, 1832 und 1833, alle KG Tristach, von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2016 bzw. von „Sonderfläche Sportanlage – SFBSp – Ballsportplatz“ gem. § 50 TROG 2016 in künftig „Wohngebiet“ gem. § 38.1 TROG 2016 bzw. in „Bestehender örtlicher Verkehrsweg“ gem. § 53.3 TROG 2016 entsprechend dem Planentwurf.

Lt. Schreiben der UniCredit Bank Austria AG vom Juli 2016 hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, betreffend das Darlehen mit der Konto Nr. 00400134805 einer Erhöhung des Aufschlages auf den 6-Monats-EURIBOR auf 0,50 %-Punkte ab der nächsten Fälligkeit, frühestens ab 31.12.2016, zuzustimmen. Das in Rede stehende Darlehen wurde im Jahr 1999 zur Finanzierung der Investitionskosten der 2. Ausbaustufe des Klärwerkes Dölsach aufgenommen. Der derzeit aushaftende Betrag beläuft sich auf rund € 44.570,-.

Der Gemeinderat hat folgende Subventionen mit je einstimmigem Beschluss gewährt: a) Förderung Photovoltaikanalage € 500,- (5 kWp à € 100,-; Antragstellerin: Ortner-Trebo Simone, Roseggerstraße 33a, 9907 Tristach); b) Förderung Elektrofahrrad

€ 75,- (Antragsteller: Linder Andreas, Lavanter Straße 72, 9907 Tristach); c) Förderung Elektrofahrrad € 75,- (Antragsteller: Lienharter Emil, Ehrenburgstraße 5, 9907 Tristach; d) Öffentliche Bücherei Tristach € 1.300,- (2016); e) Katholische Jungschar Tristach € 400,- (Jungscharjahr 2016/17); f) Sportverein Dobernik Tristach € 5.500,- (€ 5.000,- ordentl. Subvention 2016 sowie € 500,- für Eisaufbereitung Winter 2016/17); g) Obst- und Gartenbauverein Tristach € 300,- (2016); h) Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Tristach (Jugendtreff) € 400,- (2016); i) Jugendchor Tristach € 150,- (2016).

Der Gemeinderat hat die Ausschüttung der im Haushaltsplan 2016 veranschlagten Landwirtschaftsförderungsmittel in Höhe von € 3.000,- einstimmig beschlossen (Aufteilungsschlüssel: 50 % nach Fläche und 50 % nach Tierhaltung).

Ein Ansuchen um Gewährung eines Baukostenzuschusses wurde abgelehnt, da die diesbezüglichen Kriterien nicht erfüllt werden.

Für eine Eigentümersammlung wurde der kleine Gemeindesaal am 10.11.2016 mit einstimmigem Beschluss kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Der Gemeinderat hat den Bericht über die am 18.10.2016 durchgeführte Kassenprüfung lt. Kassenprüfungsniederschrift Nr. 03/2016 zur Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen Buchungen im Journal mit den Zahlungsbelegen und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege ergab keine Mängel.

Die festgestellten Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 14.054,45 sowie die diesbezügliche Bedeckung durch Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben bei diversen Haushaltspositionen wurden einstimmig genehmigt. Am 18.10.2016 wurde zudem eine Überprüfung der Gebarung der „Gemeinde Tristach Immobilien-KG“ durchgeführt - die Überprüfung der Jahresrechnung 2015 sowie der Belege Nr. 1-60 ergab keine Mängel. Der Bericht über die Überprüfung der „Gemeinde Tristach Immobilien-KG“ wurde vom Gemeinderat einhellig zur Kenntnis genommen.

Nach den Bestimmungen der Tiroler Gemeindeordnung – TGO 2001 können Ladungen zu Gemeinderatsitzungen konventionell auf Papier durch Zustellung oder aber auch unter Zuhilfenahme moderner Methoden der Datenübermittlung (z.B. E-Mail) vorgenommen werden. Auf Antrag des Bürgermeisters hat der Gemeinderat einhellig zugestimmt, dass Sitzungsladungen in Zukunft auch per E-Mail verschickt werden können. Die Mandatäre/-innen sollen zusätzlich über eine SMS verständigt werden, dass eine Sitzungsladung per E-Mail verschickt wurde bzw. abrufbar ist.

Der Bürgermeister hat informiert, dass die Österreichische Wasserrettung unmittelbar östlich des Drausteiges eine Slipanlage errichtet hat. Eine Slipanlage ist eine schräge Ebene, auf der Boote vom Land in das Wasser gelassen werden können.

Im Bereich des Kücheneinganges zur „Dorfstube“ (Westseite Gemeindezentrum) soll nächstes Jahr eine Müll-einhausung errichtet werden. Die dort befindlichen Müllbehälter sind speziell bei Begräbnissen sehr störend (Trauerzug führt direkt daran vorbei).

## Glasfaser mit 250 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

**RegioNet** – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens.  
Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe.  
Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: [www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at](http://www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at)



# Tag der Katastrophenhilfe

Erdbeben in Italien, Terror in München, Hochwasser in Rosenheim: Ist Tirol im Katastrophenfall gerüstet? Heinz Wolf ist sich sicher: „Ja! Die Weiterentwicklung von Einsatzstrukturen im Bereich der Katastrophen- und Großunfallhilfe und besonders die Aus- und Fortbildung unserer Führungskräfte im Roten Kreuz Tirol waren mir immer ein besonderes Anliegen und haben sich flächendeckend manifestiert. Wie die jüngsten Ereignisse gezeigt haben, haben sich der Weitblick und der Einsatz in der Katastrophenvorsorge gelohnt.“ Wolf übergibt das Amt des Landesrettungskommandanten nun an Oswald Gritsch und begibt sich nach 26 ereignisreichen Jahren im Kommando in die verdiente „Rotkreuz-Pension“.

Am Samstag, dem 26.11.2016 fand der diesjährige Tag der Katastrophenhilfe des Österreichischen Roten Kreuzes Tirol in Tristach statt. Es wurden topaktuelle Themen behandelt und vergangene Einsätze ausgewertet. Erdbeben und Hochwasser, aber auch Terror und Blackout sind Gefahren, die auch Tirol treffen können. Die Erdbebenkatastrophe in Italien hat gezeigt, wie nahe Tirol an diesen Hotspots liegt. Zahlreiche Sanitäterinnen, Sanitäter und Führungskräfte nutzten die Gelegenheit in Osttirol, ihre Erfahrungen weiterzugeben und sich über aktuelle Themen auszutauschen. Lehrreiche Fachvorträge über Amoklagen in Bay-

ern oder das Italien-Erdbeben rundeten das Programm ab.

2015 war geprägt durch den Einsatz für Menschen auf der Flucht. Die Erfahrungen daraus zeigten, wie wichtig funktionierende Strukturen, Ressourcen für den Katastrophenfall und vor allem zahlreiche freiwillige Mitglieder sind. Ohne der Ehrenamtlichkeit wären Einsätze in



dieser Dimension nicht zu bewältigen. Daher wurden 87 Mitglieder mit Verdienstmedaillen für besondere Verdienste um Menschen auf der Flucht in Silber und Gold ausgezeichnet, über 600 weitere erhalten diese Medaillen in Bronze über ihre jeweiligen Bezirksstellen.

Die Ausmusterung des 19. Einsatzleiterlehrgangs durch Heinz Wolf mit insgesamt 21 Absolventinnen und Absolventen und des Offizierslehrgangs mit 9 neuen Offizieren fand ebenfalls im Zuge eines Festaktes statt.

Zusätzliche Ausrüstung, darunter mehrere Kleinlastwagen mit Doppelkabine samt Rollcontainern für Einsatzmaterial, wurde durch das Land Tirol an das Rote Kreuz übergeben. Fachpersonal und benötigtes Material können damit gleichzeitig an den Einsatzort gebracht werden und sind somit schneller verfügbar.

Oswald Gritsch, der Nachfolger von Heinz Wolf, betonte abschließend: „Mein Vorgänger hat es in den letzten 26 Jahren, in denen er im Landesrettungskommando tätig war, geschafft, die Katastropheneinheit des Roten Kreuzes Tirol zu einer hervorragend funktionierenden, schlagkräftigen und effizienten Truppe zu formen. Ich steige in große Fußstapfen, freue mich aber auf die neue Herausforderung und wünsche mir, mit Hilfe aller, die Katastrophenhilfe weiter auszubauen.“



V.l.: MilKt-Stv. Oberst Gerhard Pfeifer, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Bgm. Ing. Mag. Markus Einbauer



Neu ausgebildete Katastrophenhelfer/-innen

# Tiroler Familienpass

**Nutzen Sie schon den Tiroler Familienpass? Diese Karte ist immer ein Gewinn, denn sie ist kostenlos beim Land Tirol erhältlich!**

- ▶ **Jahres-Abonnement für das Tiroler Familienjournal**, eine 4 x jährlich erscheinende Zeitschrift, mit vielen Tipps zu allen Familienthemen, von Erziehungsfragen bis zu Anregungen zur gemeinsamen Freizeitgestaltung. 1 x pro Jahr erhalten Sie einen Vorteilsgeberkatalog.
- ▶ **Mehr Informationen** für Familienpass-Inhaber über aktuelle familienfreundliche Aktivitäten und Förderungsmaßnahmen des Landes und des Bundes.
- ▶ **Ermäßigungen bis zu 50 %** im Rahmen zweier Gutscheinehefte (Sommer- und Wintersaison) bei Vorteilsgebern in ganz Tirol: Freizeiteinrichtungen (von Almen über Freibäder bis hin zu Schiliften), Gasthäuser, Geschäfte aller Branchen usw.
- ▶ **Ermäßigungen bei Familienfahrten** im Gebiet des Verkehrsverbundes Tirol
- ▶ **Oma+Opa Bonus** bei vielen Vorteilsgebern, wenn die Großeltern statt der Eltern mit den Enkeln unterwegs sind. Hierfür verwenden die Großeltern die Familienpasskarte der Eltern.

Der Tiroler Familienpass ist kostenlos und gilt bis zum 19. Geburtstag des jüngsten im Familienpass eingetragenen Kindes.

Voraussetzungen für ein Ansuchen sind ein gewöhnlicher Aufenthalt in Tirol und für mindestens ein Kind muss die Famili-

lienbeihilfe bezogen werden. Alle Familienpassinhaber, die verheiratet sind oder in einer Lebensgemeinschaft zusammen wohnen, erhalten eine zweite Familienpass-Karte für die Partnerin bzw. den Partner.

Der Tiroler Familienpass kann online unter [www.familienpass-tirol.at](http://www.familienpass-tirol.at) oder persönlich in der Familien- und Senioreninfo Tirol im EKZ SILLPARK Innsbruck beantragt werden.

Sie haben bereits einen Pass, aber es haben sich die Daten geändert oder die Gültigkeit ist abgelaufen? Gerne kümmern sich die MitarbeiterInnen der Familien- und Senioreninfo Tirol unter **0800 800 508** darum.



## Die Familien- und Senioreninfo des Landes Tirol - Eine Stelle für alle Fälle

Im Familienalltag tauchen oft Fragen auf, auf die man als Elternteil nicht gleich die richtige Antwort parat hat. Für diesen Fall hat das Land Tirol eine eigene Servicestelle eingerichtet. Ihr Ziel ist es, Familien auf direktem Wege mit den benötigten Informationen zu helfen. Und in schwierigeren Fällen finden die MitarbeiterInnen den richtigen Ansprechpartner für das jeweilige Anliegen.

Die Familien- und Senioreninfo Tirol berät auch zu den Familienförderungen des Landes Tirol und bietet die Möglichkeit Familienförderanträge abzugeben, Ratgeber zu verschiedenen Familienthemen auszuleihen, über das „gelbe Brett“ gebrauchte Familienartikel zu suchen oder zu finden und vieles mehr.

Eine Stelle für alle Fälle, die man nur weiterempfehlen kann. Während der Öffnungszeiten sind die Mitarbei-

terInnen der Familien- und Senioreninfo über die **GRATIS-Familienhotline 0800 800 508** zu erreichen. Was die Infostelle sonst noch bietet, erfahren Sie auch über die Homepage [www.familien-senioreninfo.at](http://www.familien-senioreninfo.at).

**Familien- & Senioreninfo  
des Landes Tirol**  
Museumstraße 38/ 2. OG  
SILLPARK/Innsbruck  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Mi. 9-19 Uhr  
Do. und Fr. 9-20 Uhr  
Sa. 9-18 Uhr

    
**Zuhören. Beraten. Helfen**

 **GRATIS-Familienhotline  
0800 800 508**

# Verabschiedung VD OSR Martin Achmüller

Im Herbst d.J. trat Volksschuldirektor OSR Martin Achmüller in den Ruhestand. Am 28.10.2016 fand im großen Gemeindesaal eine würdige Verabschiedungsfeier statt - Ein Fotobericht.



Die Kinder begrüßen ihren Herrn Direktor zu seiner Abschiedsfeier



Das Team der Volksschule Tristach singt gemeinsam zum Abschied von ihrem Direktor „In die Berg bisch du gearn ...“



Alle Lehrer und Schüler sind sich einig: Unser Herr Direktor hat sich die Goldene Schallplatte verdient!



Frau Manuela Tscharniedling überreicht im Namen des gesamten Schulpersonals ein Dankeschön und die besten Wünsche für die Pension



Auch die Pfarrgemeinde schließt sich den Dankesworten an und bittet weiter um musikalische Unterstützung bei kirchlichen Feiern



Der Bürgermeister überreicht nach seinen Dankesworten ein Geschenk der Gemeinde



Die Tanzgruppe rockt unter Anleitung von Frau Maria Eder zu Falcos „Nie mehr Schule“



Frau Claudia Außerlechner begleitet am Klavier alle von ihr einstudierten musikalischen Beiträge



So hat sich unser Schuldirektor immer am wohlsten gefühlt: Mitten unter den Kindern

# Unser einmaliges Winterangebot „hinter'm Kofl“

Durch verschiedene Initiativen und mit Hilfe von unzähligen Freiwilligen wurde in den letzten Jahrzehnten für die Jugend und sportlich Junggebliebenen unserer Schattseite ein einmaliges und vielfältiges Winterangebot in den heimischen Dolomiten geschaffen. Sei es das Rodeln von der Dolomitenhütte über Kreithof bis zum Tristacher Sportplatz, oder das Variantenskifahren und der Tourenskillauf hinterm Kofl, Schneeschuhwandern und Winterspaziergänge - oder das Eislaufen auf dem Tristacher See, es ist rundum ein großartiger Winterzauber!

Damit dies alles möglichst konfliktfrei abläuft und jeder in der Winterlandschaft seine Freude, Erholung und sportliche Fitness genießen kann, braucht es gewisse Spielregeln, um ein Nebeneinander der verschiedenen Interessen zu ermöglichen. In erster Linie sei hier auf die gegenseitige Rücksichtnahme und den Hausverstand, aber auch auf entsprechende Eigenverantwortung hingewiesen.

Insbesondere was das Rodeln betrifft, möchte ich die bewährten grundsätzlichen Regelungen nachfolgend nochmals aufzeigen: Die Naturrodelstrecke Tristach führt in einer Gesamtlänge von über 7,5 km mit einer Höhendifferenz von 950 Metern vom Parkplatz bei der Dolomitenhütte über die Privatstrasse herab bis zum Kreithof und weiter über die beleuchtete und verkehrsfreie Familien-Rodelstrecke ins Tal bis zum Sportplatz.

Im oberen Teil – Kreithof bis zur Dolomitenhütte – sind zwischen den **fixierten Rodelzeiten** auch Intervalle für die Fahrten von **wenigen berechtigten Kfz**, welche durch eine automatische Ampel- und Schrankenanlage geregelt sind – ansonsten gilt im Winter von Dezem-



ber bis März absolutes **ALLGEMEINES FAHRVERBOT!**

Die explizit Berechtigten sind: Bringungsgemeinschaft-Mitglieder, Winterpool-Partner, ORF/ORS, Taxis und Kleinbusse der Firma Alpenland (Tel. 65111), Waldbesitzer, Jagdberechtigte, Hüttenbesitzer und -inhaber, Familienmitglieder und angestellte Mitarbeiter der Dolomitenhütte (nicht aber deren Gäste!), Lieferanten und Firmen mit Serviceauftrag, Bergrettung, Rettungsdienste und Exekutive im Einsatz.

Sonderregelungen – nach vorheriger Absprache mit dem *gf* Obmann – gelten für diverse Veranstaltungen, wie Tristacher Nachttourenlauf, Laserlauf, Skitouren- und Lawinenseminar, Vereinsmeisterschaften des SV Tristach, sowie einzelne Betriebsveranstaltungen. In besonderen Einzelfällen ist rechtzeitig vorher nach Anfrage die ausdrückliche Berechtigung beim Obmann persönlich einzuholen.

Da diese Regelungen seinerzeit in Absprache mit der Bezirkshauptmannschaft Lienz vereinbart wurden, ist insbesondere aus Haftungsgründen eine strikte Einhaltung zu gewährleisten. Bei Missachtung dieses Fahrverbots durch unberechtigte Kfz muss mit einem Kostenbeitrag für den Winterpool und bei Wiederholung mit einer Anzeige gerechnet werden. In erster Linie zählen wir hier aber auf die Vernunft und die Eigenverantwortung der Sportler und Gäste!

Auf dem oberen Abschnitt Dolomitenhütte – Kreithof sind folgende

**Rodelzeiten fixiert** (ohne Gegenverkehr, jedoch Achtung auf mögliche Einsatzfahrzeuge!): 12:00 – 12:45 Uhr; 15:15 – 17:45 Uhr; 21:15 – 21:45 Uhr und 22:45 – 24:00 Uhr; vormittags bis 11:45 Uhr ist bei besonderer **VORSICHT** auch eingeschränktes Rodeln möglich, aber Achtung auf entgegenkommende berechnigte Fahrzeuge! Auf der unteren Strecke Kreithof bis zum Sportplatz ist das Rodeln zeitlich unbeschränkt – ausgenommen sind die Präparierungszeiten (Warnleuchte!).

Wir appellieren an alle Wintersportler und Gäste, diese Regelungen oberhalb des Kreithofs im Sinne des vernünftigen Nebeneinanders eigenverantwortlich einzuhalten. Die Auffahrt bis zum Parkplatz Kreithof (kl. Gebühr) ist für alle Fahrzeuge mit Winterausrüstung möglich, da diese Gemeindestrasse entsprechend geräumt und gestreut wird.

Wie in den Vorjahren wird auch wieder ein Hüttenshuttle für Skitourengeher vom Kreithof zur Dolomitenhütte angeboten (€ 3,00 p.P./Fahrt). Information und Vorbestellung unter folgender Telefonnummer: 0664/2253782

In diesem Sinne freuen wir uns gemeinsam auf einen schönen Winter 2016/17 mit unvergesslichen Tagen in unseren Dolomiten und ich wünsche schon jetzt ein gesundes, aktives und gutes Neujahr!

**Bringungsgemeinschaft  
Kreithof – Dolomitenhütte**

*der gf Obmann Armin Zlöbl*

Auskünfte, Anfragen, Vorschläge, Nachrichten, etc. Tel./sms: 0676/5481248.  
E-Mail: armin@grafikzloebl.at

**www.dolomitenstrasse.at**



# Karriere im Ausland - Claudia Libiseller von Brömssen

Von der ruhigen, zarten Schülerin zur Universitätsprofessorin in Schweden - die Karriere von Claudia Libiseller ist das Resultat von Fleiß, Ausdauer und Zielstrebigkeit.

Claudia, geboren 1975 in Lienz, Tochter der Sophie und des Hans Libiseller, besuchte nach der Volksschule in Tristach das Gymnasium in Lienz und maturierte 1993.

**Koflkurier:** *Wusstest du nach der Matura schon, was du studieren wirst?*

**Claudia:** Nein, ich hatte aber eine Vorliebe für Zahlen. Eine Broschüre über Studienrichtungen bot mir dafür drei Möglichkeiten: Mathematik, Logistik und Statistik. Ich entschied mich für Statistik und zog im Herbst 1993 nach Wien in ein Studentenheim und besuchte die Universität.

Ich interessierte mich für das Erasmusprojekt, das es Studenten ermöglicht, für ein oder zwei Semester an einer Universität im Ausland zu studieren. Nachdem ich ausgewählt wurde, entschied ich mich für Schweden. Im Frühjahr 1997 reiste ich nach Uppsala, einer Stadt mit rund 150.000 Einwohnern.

**Koflkurier:** *Hattest du vorher schon die Möglichkeit Schwedisch zu lernen?*

**Claudia:** Ich hatte schon lange daran gedacht einen Schwedischkurs zu besuchen, allerdings kam mir der Unistreik 1996 dazwischen und ich musste länger warten, bis wieder ein Kurs angefangen hat. Die meisten Vorlesungen und Seminare an der SLU (Swedish University of Agricultural Sciences, vergleichbar mit der Universität für Bodenkultur) in Uppsala waren auf Englisch, allerdings besuchte ich auch zwei auf Schwedisch. Außerdem gaben mir die Schwedischkenntnisse größere Sicherheit im alltäglichen Umgang.

**Koflkurier:** *Wo hast du während deines Studiums in Schweden gewohnt?*

**Claudia:** Die Erasmusstudenten wohnen auf dem Uni-Campus, je sechs Personen in einer Villa. Ich wohnte mit Studierenden aus vier Nationen – Griechenland, USA, Deutschland und Italien zusammen.

Aus den geplanten vier Monaten wurden acht. Danach reiste ich zu Prüfungen nach Wien.

**Koflkurier:** *Deine Diplomarbeit hast du dann aber an der Universität in Linköping geschrieben. Wie ist es dazu gekommen?*

**Claudia:** Ich habe in Uppsala ein Projekt bekommen. Mein damaliger Betreuer ist aber nach Linköping gezogen. Meine Diplomarbeit machte ich auf der Universität in Linköping und schloss mit letzten Prüfungen zum Magister 1999 in Wien ab.

Mein Studium zum Dr. phil. beendet ich mit der Dissertation unter dem Titel „Considering meteorological variation for trend analysis of environmental data“. Dabei analysierte ich Umweltdaten über die Verschmutzung von schwedischen Gewässern und finnischer Luft. Als Doktorandin unterrichtete ich ab

2000 auch auf Schwedisch. Seit 2006 wohne ich wieder in Uppsala und unterrichte seit 2007 wieder an der SLU.

**Koflkurier:** *Vom Beruflichen zum Privaten. Du bist inzwischen ja verheiratet und hast zwei Kinder.*

**Claudia:** Ja, 2001 lernte ich bei der Arbeit meinen späteren Mann Pontus kennen. Wir heirateten 2007. In den Jahren 2006 und 2009 kamen die Kinder Axel und Ida zur Welt.

**Koflkurier:** *Wie ist Karenz in Schweden geregelt?*

**Claudia:** Für den Vater sind zwei Monate verpflichtend, ich habe nach rund acht Monaten wieder gearbeitet. Dann ist mein Mann Pontus zuhause geblieben, so dass die Karenzzeit insgesamt ca. zwei Jahre bei jedem Kind betragen hat. Wir haben sie uns halt geteilt. Die Kinderbetreuung ist sehr gut geregelt. In Schweden ist es üblich, dass Mütter relativ schnell wieder in das Berufsleben einsteigen bzw. auch Väter in Karenz gehen.

**Koflkurier:** *Was war für dich die größte Überraschung in Schweden?*





**Claudia:** Das Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden ist völlig anders. Während auf der Uni in Wien die Unterrichtenden mit Frau und Herr Professor oder Frau und Herr Doktor angesprochen werden, ist es in Schweden üblich, die Professoren mit dem Vornamen anzureden.

Auch die Studentenfestl waren anders als in Wien. In Wien war es üblich, lässig in Jeans und T-Shirt zum Treffen zu gehen, in Schweden kamen die Mä-

dels in schönen Kleidern und auch die Studenten in sehr gepflegtem Outfit.

Auch im Umgang mit Geld musste ich mich daran gewöhnen, dass fast alles mit Kreditkarte bezahlt wird.

**Koflkurier:** *Wie kann ich mir das vorstellen? Wie ist es, wenn Kinder einen Kaugummi kaufen wollen oder was gibt man einem Bettler?*

**Claudia:** Bargeld ist nicht komplett abgeschafft aber eben im Alltag nicht von großer Bedeutung. Z. B. kann das Opfergeld in der Kirche auch mit Kreditkarte oder Handy-App bezahlt werden.

**Koflkurier:** *Wie ist das Freizeitverhalten in Schweden?*

**Claudia:** Die Schweden verbringen sehr viel Zeit in der Natur. Im Winter wird z. B. mit Schlittschuhen auf zugefrorenen Seen die Gegend erkundet. Damit habe ich auch in Schweden begonnen. Im Sommer wird auch in den Wäldern gezeltet. Daran konnte ich mich nicht gewöhnen.

**Koflkurier:** *Hattest du nie Heimweh?*

**Claudia:** Eigentlich nicht, aber bei den Lebensmitteln vermisste ich einiges, z. B. das gute Brot, Schokolade oder auch Mohn.

**Koflkurier:** *Vielen Dank für das Gespräch Claudia und weiterhin alles Gute für dich und deine Familie.*

Burgl Kofler

## Walderlebnistag

Die Zweigstelle Tristach des Katholischen Familienverbandes lud am 17. September Familien mit Kindern zum Walderlebnistag ein. 19 Erwachsene und 29 Kinder waren der Einladung gefolgt.

Wir trafen uns bei schönem Wetter um 13 Uhr auf dem Parkplatz Seewiese und spazierten gemeinsam am See entlang zum Alten See, wo wir uns ein schönes Plätzchen suchten. Dort

wurden wir dann in zwei Gruppen eingeteilt. Die Waldpädagogen Gerlinde und Viktor aus Innsbruck hatten einige Spiele vorbereitet, wo wirklich jeder mit vollem Einsatz dabei war. Die Spiele waren zum Teil mit verbundenen Augen zu absolvieren, sodass man sich auf seine Sinne verlassen musste, sei es zum Hören, Tasten oder Orientieren.

Zwischendurch machten wir eine Pause, um dann gestärkt in die zwei-

te Runde zu starten. Als Stärkung gab es Hot Dogs, Muffins und Saft. Zum Schluss gab es noch für jeden die Broschüre „Auf Entdeckungsreise durch den Wald“ mit vielen interessanten Inhalten.

Der Walderlebnistag fand sehr großen Anklang bei den Familien und wir hatten alle sehr viel Spaß, auch wenn wir am Ende des Tages doch etwas müde waren von den ganzen Erlebnissen.

Annemarie Walder



# Tolle Erlebnisse - Wunderschöne Heimat

## Brauerei Falkenstein - Höchste Braukunst

Im Jahre 1900 gründete Baptist Steiner aus Matri die „Erste Osttiroler Dampfbrauerei Falkenstein“ in Lienz. Die Wahl des Standortes hat einen besonderen Grund: Mit dem ausgezeichneten Felsquellwasser des Hochsteingebietes findet man hier den wichtigen Rohstoff zum Bierbrauen. „Zur österreichischen Bierkultur gehört die Vielfalt. Von großer Bedeutung sind die regionalen Spezialitäten-Brauereien – dazu gehört die Brauerei Falkenstein in Lienz“, dies meint Markus Liebl, Generaldirektor der „Brau Union Österreich“. Und darauf sind die Osttiroler stolz! Seit mehr als 100 Jahren steht die Brauerei Falkenstein in Lienz für höchste Qualität in der Braukunst. Heute werden pro Jahr rund 52.000 hl Bier sowie 13.000 hl an alkoholfreien Getränken produziert.

Dies und vieles mehr erfuhren wir bei unserer Ausflugsfahrt am 30. August von Braumeister Harald Green, der für uns eine interessante und einmalige Führung durch das Gelände der Brauerei gab. Anschließend wartete auf alle eine erfrischende Verköstigung. Danke für diesen geselligen Nachmittag!



## Sakrales Kleinod - Kirche St. Korbinian

Da der Nachmittag noch jung war, ging es mit dem Busunternehmen „Bundschuh Reisen“ im Anschluss an die Brauerei-Führung gleich weiter nach Thal Assling. Auf einer Anhöhe über dem Ausgang des Wilfernertales thront die Kirche St. Korbinian, eines der schönsten spätgotischen Gotteshäuser Tirols, mit dem darin befindlichen Korbinianaltar. Fr. Aloisia Lach, seit 1969 Mesnerin in diesem schönen Kirchlein, begrüßte uns aufs Allerherzlichste und beeindruckte uns alle mit ihrem

umfangreichen Wissen über die Geschichte des Gotteshauses sowie des darin befindlichen Kulturschatzes, den Pacher-Altar. Auch heute wird noch jeden Sonntag um 10.00 Uhr ein Gottesdienst in dieser Kirche gefeiert. Es ist allemal wert, einen Abstecher in diese kleine Wallfahrtskirche mit ihren kunsthistorischen bedeutsamen Kleinoden zu unternehmen! Wie immer bei unseren nachmittäglichen Ausflugsfahrten beendeten wir auch diesen wunderschönen Spätsommertag mit einem gemütlichen

Einkehrschwung, diesmal im Traditionsgasthof Aue in Thal, wo wir uns mit frischem Gebäck, Kaffee oder einem kühlen Getränk stärkten.



St. Korbinian



Magdalensaltar



Kreuzaltar

## Sennerei Drei Zinnen

Von der Milch zum Käse – hautnah erleben

Am 25. Oktober, einem leicht nebeligen Herbsttag, führte uns die letzte Ausfahrt im heurigen Jahr nach Toblach ins benachbarte Südtirol.

Unser Ziel war die Sennerei Drei Zinnen. Dort angekommen wurden wir vom Leiter der Schaukäserei, Herrn Florian Hellweger, sehr herzlich begrüßt. Über einen Schaufpfad, verteilt über drei Etagen, wurden wir anschließend fachkundig durch die Käserei geführt und über die traditionsreiche Käsekultur des Betriebes informiert.

Gestartet wurde unser Rundgang in einem kleinen Museum, welches einen Rückblick in die Vergangenheit der Milchverarbeitung und Käseherstellung im Pustertal gibt. In der Besucherga-

lerie der Sennerei erkundet man den gesamten Produktionsablauf aus der oberen Etage und beobachtet den Käsemeister bei seiner Arbeit.

In einem weiteren Produktionsraum werden Frischmilch, Sahne, Butter und Joghurt hergestellt. Der Reifekeller gibt einen Einblick in die hohe Kunst der Lagerung und Reifung der Käselaike.

Im Anschluss daran konnten wir herrliche Köstlichkeiten in Kombination mit einem guten Südtiroler Tropfen im haus-eigenen Shop verkosten. Natürlich hatte ein jeder noch die Gelegenheit, erlesene Südtiroler Gustostückerln zu erwerben, um sich auch zu Hause noch an einen eindrucksvollen Tag zu erinnern.

Schließlich machten wir noch einen Abstecher in die Toblacher Pfarrkirche zum Hl. Johannes dem Täufer, einer Barockkirche auf den Fundamenten einer romanischen und später gotischen Kirche erbaut. Dort konnte sich noch ein jeder im Stillen mit einem Dank- oder Bittgebet an unseren Herrn wenden.

Bevor unsere Nachmittagsreise zu Ende ging, kehrten wir noch nebenan im Café Marlen ein, wo wir mit einer großen Auswahl an süßen Kuchenvariationen erfreut wurden und noch in fröhlicher Runde zusammensaßen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle von allen Ausflüglern an unseren Hr. Bürgermeister Markus Einbauer für die Einladung zum Kaffee! Es hat uns alle sehr gefreut!



**Ein herzliches Vergelt's Gott** allen, die uns immer wieder gerne begleiten und so zu einem schönen und abwechslungsreichen Nachmittag einen wesentlichen Beitrag leisten!

Wir freuen uns auf starkes Interesse bei Jung und Alt für weitere Fahrten im Jahr 2017! Genauere Informationen folgen im nächsten Koflkurier!

Ebenso dürfen wir uns bei Martina und Franz Bundschuh sowie ihren Chauffeuren für die gute Organisation und

sichere Fahrten ganz herzlich bedanken! Vielen Dank auch an Hannes Hofer, unseren Gemeindeamtsleiter, der uns bei den Ausschreibungen und Anmeldungen unserer Ausflugsfahrten immer sehr behilflich ist!

**Nun wünschen wir Euch allen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest sowie einen schönen und ruhigen Jahresausklang und ein gutes, vor allem aber gesundes Neues Jahr!**

Susanne und Franz Gruber,  
Lydia Unterluggauer



**bundschuh reisen** Ges.m.b.H.

9900 Lienz | Hauptplatz 5 | Telefon 04852 63360 | Telefax 04852 69040  
office@bundschuh-reisen.com | www.bundschuh-reisen.com



Unser neues Team. Herzlich willkommen Pepi Blassnig.

Besuchen Sie uns im Internet unter  
[www.tristach.bvoe.at](http://www.tristach.bvoe.at)

### ÖFFNUNGSZEITEN in der Weihnachtszeit:

Mi. 28.12.2016 und Mi. 4.1.2017  
jew. von 16:30-18:30 Uhr

Hi. Abend und Silvester geschlossen.

## Weihnachtssegen

*Freude fülle die trauernden Herzen,  
Friede stille die heimlichen Schmerzen,  
Segen kehre allüberall ein  
Unter dem himmlischen  
Weihnachtsschein.*

Elisabeth Kolbe

## Ein großes Danke

an Daniela Küng für  
ihre Mitarbeit und  
ihren Einsatz in der  
Betreuung unserer  
jungen LeserInnen.

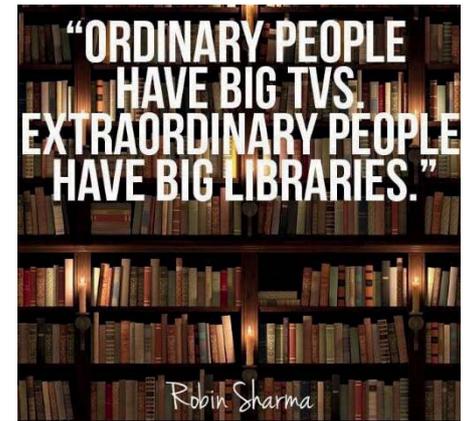


Daniela Mayr,  
Büchereileiterin

## Lesen ist ... Bildung

... Selbst lesen lernen und begreifen, alles in Beziehung setzen zum eigenen Leben, das ist der Beginn des erwachsenen Lesens. Ungebildet sein macht abhängig von den Worten und Welterklärungen anderer, gebildete Menschen bilden sich ihre Meinung. Sie sind nicht so sehr durch billige Emotionen verführbar ...

Mag. Monika Salzer



# Lesepaten gesucht!



- ✓ Du liest gerne und magst das Zusammensein mit Kindern?
- ✓ Du hast 8 Wochen lang – einmal pro Woche - am Vormittag eine Stunde Zeit übrig?

**Dann könnte eine Lesepatenschaft eine nette Beschäftigung für dich sein.**

Wenn du Interesse hast Lesepate an der Tristacher Volksschule zu werden, dann erhältst du genauere Informationen unter diesen Telefonnummern: 04852 72088 (VS Tristach) oder 0664 1843844 (Manuela Mair).





# TIME IS YOUR LIFE®

## DAS LEBENSMOTTO FÜR DEN GUTEN ZWECK

TIYL – TIME IS YOUR LIFE ist zum einen ein sozialer Verein, der Menschen finanziell und mental in Notlagen unterstützt und zum anderen eine Lifestyle-Marke sowie eine Lebenseinstellung, die ein Gefühl des Wohlfühlens und Emotionen vermittelt.

### Der Verein TIME IS YOUR LIFE

Wir sind eine Non-Profit Organisation, die ihre Einnahmen aus Unterstützungsbeiträgen lukriert. Die Einnahmen werden an hilfsbedürftige Personen, die unverschuldet in Not geraten sind, aus der umliegenden Region gespendet. Die

Gelder bleiben also immer in der jeweiligen Region von der sie eingenommen wurden. Unser Verein TIME IS YOUR LIFE soll Menschen daran erinnern, wie kostbar und wertvoll die Lebenszeit ist, in der man in der Lage ist, Gesundheit und Wohlstand zu genießen. Auch in schlechten Zeiten ist dieser Slogan ein

Lichtblick am Rande des Horizonts, um wieder aufzustehen und immer wieder weiterzumachen. Unterstützungsbeiträge für unseren Verein sind nun auch monatlich möglich.

<http://www.timeisyourlife.com>



Der Dölsacher Brauchtumsverein „Heimürach“ spendet eine beachtliche Summe an TIME IS YOUR LIFE



Das erste offizielle Event von TIME IS YOUR LIFE, der Figolsprint-Skitourenlauf für den guten Zweck



TIME IS YOUR LIFE unterstützt eine Maitreier Familie, deren Hof im Sommer 2015 durch einen Blitzschlag niedergebrannt ist.

### Die Lifestyle-Marke TIYL – Time is your life

Neben unserem Verein haben wir in Kooperation mit der Firma Juwelier Steiner die Marke TIYL - Time is your life ins Leben gerufen, um so den Verein nicht nur durch Spenden zu



finanzieren. So wurde innerhalb eines Jahres ein Sortiment von modernen Produkten entwickelt, durch deren Erwerb Menschen, die aus den verschiedensten Gründen (Schicksalsschläge, Unfälle, Krankheiten) schwierige Zeiten durchleben müssen, unterstützt werden können.

Mit dem Kauf eines Produktes aus der TIYL-Kollektion leistest Du einen wertvollen Beitrag und hilfst uns, anderen zu helfen, denn mit jedem Verkauf unterstützt Juwelier Steiner den Charity-Verein Time is your life.



Unser Kernstück: „TIMEBÄNDER“



Shirt



Snapback

Die komplette Kollektion findest Du unter: <https://www.steiner-juwelier.com/marken/tiyl> bzw. bei JUWELIER STEINER, Andrä-Kranz Gasse 1 (Oberer Hauptplatz), 9900 Lienz.

# Sternsingen Tristach 2017

500 Sternsingerprojekte in 20 Ländern

Die Menschen in den Armutsregionen unserer Welt wissen selbst am besten, wie sie mit vereinten Kräften ihr Leben verbessern können. Durch Sternsinger-Spenden haben sie die Möglichkeit, diese Pläne auch umzusetzen: **Rund 500 Sternsingerprojekte verändern konkret das Leben von über einer Million Menschen in den Armutsregionen in Afrika, Asien und Lateinamerika.** In 20 Ländern kommen die gesammelten Spenden zum Einsatz. Eines davon ist heuer **Tansania**.

**Dienstag, 3.1.2017 ab 9:00 Uhr:** Seebachstr., Dorfstr., Althuberweg, Moosweg, Keilspitzweg, Wasserweg, Mutschlechnerweg, Erlenweg, Lärchenweg, Brelohstr., Lavanter Straße, sämtliche Wohnanlagen.

**Mittwoch, 4.1.2017 ab 9:00 Uhr:** Kreithof, Bad Jungbrunn, Industriegebiet, Rosegerstr., Griesweg, Sternbachstr., Ehrenburgstraße.

Bitte unterstützen Sie die Sternsinger durch Ihre Spende!



## Martinsumzug am 10. November 2016

Am Donnerstag, 10. November, war es wieder so weit – Martinsfeier in Tristach. Im Schein von bunten selbst gebastelten Laternen zogen die Kinder des Kindergartens begleitet von ihren Tanten und Familien vom Kindergarten zur Tratte. Dort wurde gesungen, veranstaltet vom Kindergarten Tristach und gebetet mit Diakon Roland. Anschließend zogen die Kinder mit ihren leuchtenden Laternen

in Richtung Gemeindezentrum. Im Innenhof wartete bereits eine feine Agape für alle. Diese wurde vom Familienverband Tristach unter Mithilfe der Eltern der Kindergartenkinder bereit gestellt. **Allen Beteiligten ein herzliches Vergelt's Gott!**



## Weihnachtsweg

Das Liturgieteam der Pfarre Tristach möchte euch alle recht herzlich zum Weihnachtsweg am Heiligen Abend einladen. Wir begleiten Josef und Maria auf ihrem Weg nach Bethlehem.

**Wir treffen uns am Samstag, dem 24.12.2016, um 16:30 Uhr auf der Tratte in Tristach.**

Von dort führt uns der Weg, wie im Weihnachtsevangelium beschrieben, bis zur Krippe. Damit der Weg gut beleuchtet wird, bitten wir alle – Groß und Klein – ihre Laternen mitzubringen. Wir freuen uns über alle, die eine besinnliche Zeit mit uns erleben wollen. Bei Schlechtwetter treffen wir uns um 16:30 Uhr in der Pfarrkirche in Tristach. Auf euer Kommen freut sich das Liturgieteam Tristach! **Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit für das Jahr 2017!**



**Frohe Weihnachten, viel Glück und Gesundheit im Jahr 2017**

wünscht allen die  
Jungschar Tristach



Bastelarbeit von Luisa Amort

## Informationen:

- ▶ Jungscharaufnahme: 19.2.2017
- ▶ Jungscharlager: 10.-14.7.2017

# Wallfahrt nach „San Romedio“ (Trentino)

Am Sonntag, den 25. September lud uns die Pfarre ein, eine Wallfahrt zu machen, die bestimmt wird recht fein. Um halb sieben waren 26 Tristacher dabei, doch einige Plätze waren immer noch frei. Nach „**San Romedio**“ in Italien sollte es geh'n, ja, wir werden es dann wohl seh'n.

Mag. Roland Hofbauer hat uns gegeben das Geleit, denn Pfarrer hatte vielleicht wohl keiner Zeit. Mag. Hofbauer hielt uns im Bus eine schöne Morgenandacht, die uns Wallfahrer so recht in Stimmung hat gebracht. Helmhart brachte uns übers Pustertal hinauf, so nahm die Wallfahrt ihren Verlauf. Nach 2 Stunden Fahrt machten wir in Klausen eine Pause, da konnte jeder zu sich nehmen eine kleine Jause.

Dann ging es weiter unserem Ziel entgegen, das noch etwas ferne war gelegen. Unter Bozen zweigten wir dann ab nach SANZENO und Helmhart musste dort fahren sehr piano. Der Weg hinauf war steinig und steil, aber es diente ja auch zu unserem Heil. Als wir dann standen vor den Stufen der Wallfahrtskirche, die in Fels gebaut, erfasste uns eine Demut, und wir waren alle erbaut. 116 Stufen mussten wir erst erklimmen, uns war, als stiegen wir gen Himmel.

Oh Pilger, kehre ein in dieser Stille, halte Rast und bete, es war ja dein Wille.

ROMEDIUS, auf Deutsch „Gunst Gottes“ oder „Der Retter“ genannt, hilft

jedem Pilger, der zu ihm betet, aus Stadt und Land. Neben der großen Kirche, die dem Hl. Romedius geweiht, gibt es noch einige kleine Kapellen, sie zu besuchen war ganz leicht.

Eine Legende erzählt vom Hl. Romedius, der nicht lebte im Überfluss. Als er dann spürte, dass sein Leben zu Ende ging, wollt er noch einmal zum Bischof von Trient hin. Doch ein Bär zerfleischte leider sein Pferd, ROMEDIUS aber machte nicht kehrt. Der Bär trotete dann reuig zu Romedius zurück, dieser konnte nicht fassen sein Glück. Entschlossen legte Romedius dem Bär ein Zaumzeug an, und ritt auf dem Bär zum Bischof nach Trient sodann. Auf dem Hauptaltar der Kirche ist ROMEDIUS mit dem Bär dargestellt, um allen Pilgern zu zeigen, dass nichts unmöglich ist auf der Welt. Um 11 Uhr feierten wir auch mit anderen Pilgern aus aller Welt eine heilige Messe dann, jeder feierte gerne mit, so er halt kann.

Ergreifend war, als man Mag. Hofbauer mit dem italienischen Padre sah, wie sie standen gemeinsam am Altar. Man sieht, vor Gott sind alle Menschen gleich, ob klein, ob groß, ob arm, ob reich. PGR's-Obfrau Monika dann die Lesung las, und Karin auf die Fürbitten auch nicht vergaß. Jeder Pilger hier besonders für den Frieden bittet, ROMEDIUS besonders Fürsprecher gegen alles Böse ist.

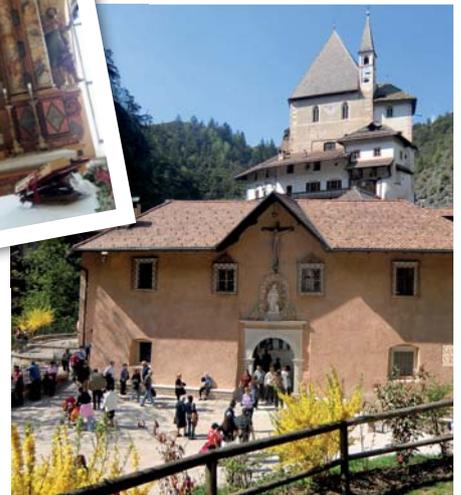
Hlg. Romedius, bitt für uns!

Als wir Pilger von dieser würdigen Feier alle waren ergriffen, machten wir uns auf den Weg nach unten mit seinen steinigen Riffen. Da auch Beten hungrig macht, führte uns Helmhart, mit Bedacht, zu einem schönen Hotel, wo das Mittagessen schon war bestellt. Als alle gestärkt, und auch für ihren Durst etwas bekamen, machten wir uns wieder auf, und keiner fiel aus seinem Rahmen. Auf einen kurzen Abstecher zum „Kalterer See“ wurden wir noch geladen, über eine hohe Pass-Straße (Mendelpass) mussten wir dabei fahren. Das Wetter war traumhaft und heiß, jeder freute sich auf Kaffee oder Eis. Dann ging es wieder friedlich der Heimat zu, jeder dachte noch an die Wallfahrt, und gab Ruh'. Wie es bei einer Wallfahrt üblich ist, einen Rosenkranz zu beten, nicht vergiss. Jede Wallfahrt ist Balsam für die Seele, was ich jedem somit nur empfehle.

**„Vergelt's Gott“ Mag. Hofbauer, Monika Draschl und Karin Thum für die Vorbereitung und Durchführung der Wallfahrt.**

**Martina vom Reisebüro Bundschuh und unserem Chauffeur Helmhart für seine sichere und feine Fahrweise, an der schließlich alles lag, und wir pünktlich und wohlbehalten um 20 Uhr in Tristach ankamen.**

*Olga Achmüller*



# Musik lag in der Luft!

Es ist gar nicht so lange her da lag über dem Talboden eine Wolke gefüllt mit schlechter Luft. Der Fernwärme sei Dank gehört dieser Zustand zumeist der Vergangenheit an. Doch an einem Samstag Anfang Oktober lag wiederum eine Wolke über der Stadt. Eine herrlich tönende Klangwolke, erzeugt von vielen Chören und begeisterten Zuschauern.

Das Altstadttsingen war sicherlich der Höhepunkt an diesem Erntedankwochenende.

Der Kirchenchor Tristach stellte sich dieser Aufgabe zum ersten Male. Es war schon einiges an Probenarbeit im Vorfeld nötig, galt es doch zwei vorgegebene Pflichtlieder und noch eine ansehnliche Auswahl an selbst gewähltem Liedgut einzustudieren. Doch unser Chorleiter Alois Wendlinger sah sich dieser Aufgabe locker gewachsen und auch wir Sängerinnen und Sänger waren bereit diese musikalische Hürde zu überspringen.

Und so sammelten sich die 10 aktiven Singchöre am Vormittag zu einem

gemeinsamen Auftaktsingen am Johannesplatz. Frau Ursula Hopfgartner als Chorleiterin des Osttiroler Lehrerchores übernahm das Dirigieren des ersten Liedes, der Bezirkschorleiter Hr. Mag. Alois Wendlinger, Chorleiter des Kirchenchores Tristach dirigierte gekonnt alle Chöre bei einem zweiten Lied. Organisiert wurde diese Veranstaltung vom Osttiroler Lehrerchor, welcher in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestandsjubiläum feiert. Die Obfrau des Vereines Fr. Sigrid Troger begrüßte souverän die anwesenden Ehrengäste, das freudige Publikum und natürlich die Chöre.



Mit Freude dabei:  
Veronika und Marina



Ein Multitasking-Chorleiter

Die Sängerrunde Heiligenblut, „Good vibrations“ aus Lienz, den MGV Matri, den Lienzener Sängerbund, den Kirchenchor Tristach, „Oktet 9“ aus Slowenien, den Chor „San Ignazio“ aus Görz, den Bezirkslehrerchor Kufstein, den Singkreis des Burgenländisch-Ungarischen Kulturvereins und natürlich die Gastgeber, den Osttiroler Lehrerchor.

An 12 Stationen traten die Chöre für jeweils 2, 3 oder auch 4 Lieder auf und wurden von den Wirten und Firmen bestens mit festen und flüssigen Spezialitäten versorgt. Café Petrocelli's, City Café Glanzl, Terrassencafé Eck, Adlerstüberl, Gösser Bräu Altes Rathaus, Café Joast, Hannes Schwarzer/Tyrolia, Krismer/Wassermann, Café Köstl/Il

Salentino, Duregger Schmiede/Il Gelato, Pichler Ladele, Stadtmarktwirt konnten für diese Veranstaltung zum Mittag begeistert werden.

Nach den Auftritten in der Innenstadt gab es für alle Sänger und Sängerinnen ein gemeinsames Mittagessen im Kolpingsaal, und wie sollte es anders sein, mit viel Musik und Unterhaltung ging diese Veranstaltung am späten Nachmittag zu Ende.

Musik und Gesang wirkte auf die Menschen verbindend, unterhaltsam, weckte Emotionen, machte fröhlich und lud den einen oder anderen auch schon mal zum Mitsingen ein.

Und wenn auch nicht immer alles wie gewünscht und perfekt auf Anhieb klappte, so durften wir dennoch mehr als zufrieden mit dem Ergebnis sein. Es war ein feiner und geselliger Tag, die Begeisterung steckte an und am Ende des Tages war der einhellige Tenor...da sind wir bestimmt mal wieder mit dabei.

Sabine Hopfgartner



Ein Prost mit harmonischem Klange!



Ein großer, gemischter Chor!

# Laternenfest im Dorf

Den Namenstag des Hl. Martin von Tours feiern die Kindergartenkinder landauf und landab mit einem Fest und Lichterumzug.

Und auch wenn sich kalendarisch gesehen das Jahr langsam dem Ende zuneigt, ist es doch meist im Kindergarten einer der ersten Höhepunkte. Schon zeitig vorher wird an einer Laterne gebastelt, Lieder, Gedichte und kleine Rollenspiele werden eingeübt und natürlich die Legende vom Hl. Martin erzählt. Martin war als Soldat der Reiterei der kaiserlichen Garde in Amiens (Frankreich) stationiert. An einem Tag im Winter begegnete er am Stadttor von Amiens einem armen, unbekleideten Mann. Außer seinen Waffen und einem großen Militärmantel trug Martin der Legende nach nichts bei sich. In einer barmherzigen Tat teilte er den Mantel mit seinem Schwert und gab eine Hälfte davon dem Bettler. Der Überlieferung nach erschien ihm in der folgenden Nacht Jesus im Traum, von da an woll-

te er nicht mehr als Soldat dem römischen Kaiser dienen sondern sich in den Dienst der Menschlichkeit stellen. Die Menschen wollten ihn zum Bischof ernennen, doch er versteckte sich im Gänsestall. Martin wurde dennoch zum Bischof ernannt und blieb bis ins hohe Alter beliebt und geschätzt.

Im Kindergarten Tristach wurde dieses Ereignis als großes Gemeinschaftserebnis zelebriert. Und sich *auf* etwas freuen ist ja schon schön, sich dann jedoch *über* etwas zu freuen meist noch schöner. Die Aufregung am Festtag ist schon am Morgen bei den Kindern spürbar. Sie lieben dieses Ereignis mit all seinen Facetten.

Schon am Vormittag mit einer stimmigen Feier im geschützten Rahmen für die Kindergartenkinder, am späten Nachmittag, nach Einbruch der Dunkelheit, mit einem Lichtergang für groß und klein, alt und jung. Die unzählig vielen Lichter in den Laternen wurden

aus dem Haus hinaus in die Dunkelheit getragen und verbreiteten so Freundlichkeit, Fröhlichkeit und vertrieben die Angst. Der Menschenzug zog bis zum Bereich des Bildstöckls auf der Tratte und bei einem Lagerfeuer (ein Feuerwehrmann stellt sich hier schon seit Jahren in den Dienst der guten Sache) und einem Kerzenlichterkreis lauschten alle gerne den Darbietungen der Kindergartenkinder.

Herr Roland Hofbauer als Vertreter der Kirche erteilte den Segen allen Anwesenden und im Anschluss daran luden die Vertreterinnen des Katholischen Familienverbandes zu einer gemütlichen Agape im Innenhof des Gemeindezentrums.

Dort löste sich die quirlig bunte Versammlung nach und nach auf, und die Menschen suchten den Weg nach Hause. Noch immer begleitet von dem bunten Laternenschein der Kinder.

So wurde der Gedanke des Miteinanders und des Teilens einmal mehr real gelebt und erlebt.

Und die Textzeile eines Liedes, welche lautet „**Lasst uns miteinander teilen, dass ein jeder etwas hat, denn dann werden auf der Erde, alle Menschen wieder satt**“, ist in diesem Zusammenhang gesehen wohl gar nicht verkehrt.

Sabine Hopfgartner



Es kann losgehen!



Die Lichter leuchten!



Rund um die Laterne, sitzen wir so gerne!



Unser Licht vertreibt die Dunkelheit!

# Was ist los im Tristacher Jugendtreff?



Pizza-zum-selber-belegen

Im Tristacher Jugendtreff geht's wirklich rund - so wie's aussieht war den Betreuern in der Sommerpause langweilig und sie hatten eine Menge Zeit, sich Specials auszudenken.

Wir hatten: Den **Pizza-zum-selber-belegen-Abend** - jeder nach seinem Gusto. Den **DVD-Abend** - sollten wir mal wieder machen, es gibt eine Menge gute Filme. Die **Suchtgiftprävention** mit Bezirksinspektor Reinhard



Steinbauer - wobei es da auch viele Infos zu Jugendschutz und zum Umgang mit dem Handy und Internet gab. Wer nicht weiß, was Cyber-Mobbing oder Happy Slapping ist und dass das gar nicht so ohne ist, der war nicht dabei. Tipp zum Nachlesen: [www.feel-ok.at](http://www.feel-ok.at) Das **All-you-can-eat-Törggelen**, bei dem niemand hungrig nach Hause ging. Und natürlich das **Kekse backen** - es steht ja Weihnachten vor der Tür. Und besser als die selber gebackenen Leckereien sind bestenfalls noch die von Mama oder Oma.

Hungrig nach Hause geht beim Tristacher Jugendtreff ja sowieso niemand - mal von den süßen und salzigen Knabereien abgesehen gibt's immer noch die altbewährten Hot-Dogs.

Die aktuellen News zu allen Veranstaltungen gibt's wie immer in unserer WhatsApp-Gruppe. Was da noch nicht drinnen steht, aber hier schon mal verraten wird: Wir sehen uns nach einer neuen Dartscheibe um - eventuell wird's auch ein Dartautomat. Wenn sich wer mit sowas richtig gut auskennt, dann gebt uns Bescheid - wir lassen uns gerne von Profis beraten. Sämtliche Tipps für gute Spiele sind immer willkommen, egal ob Brett- oder Kartenspiele oder ganz etwas anderes.

Und zu guter Letzt, wie immer unsere **Öffnungszeiten**: Wir haben die ersten drei Freitage im Monat von 18:30 Uhr bis 21:30 Uhr offen. Zu Weihnachten gibt's allerdings eine Pause: Am 23.12. und am 30.12. haben wir zu.

Franz Zoier

Das ganze Team wünscht allen



All-you-can-eat-Törggelen



Kekse backen



DVD-Abend



Präventionsabend



# Theater ... Talente auf der Bühne und im Leben!

Der Vorhang hat sich mittlerweile nach der letzten Aufführung am Sonntag, dem 13.11.2016 mal wieder für uns geschlossen, für die Aktivitäten im Verein jedoch gibt es immer eine Bühne.

Einen ganz besonderen Tag nutzen wir für eine Fahrt nach Bozen. Ziel dort war das Archäologische Museum der Stadt, wo seit geraumer Zeit die Gletschermumie „Ötzi“ beheimatet ist. Jeglicher Skepsis im Vorfeld zum Trotz marschierten die Teilnehmer vollzählig brav mit einer organisierten Führung durch die Ausstellung, am Ende zeigten wir uns alle restlos begeistert von allen Geschehnissen, Funden und Hintergrundinformationen. Die ausgiebige Stärkung in Form eines Törggelen Abendessens kam uns im Anschluss an so viel Kultur natürlich sehr entgegen und bei dem einen oder anderen guten Schluck wurde der Tag ausgiebig nachbesprochen. Wohlbehalten und mit viel Bildern und Nahrung im Kopf und Bauch brachte uns Helmhart von der Firma Bundschuh wieder zurück in die Heimat.

Zu unserem diesjährigen Theaterstück ließen sich wiederum hunderte Menschen zum Kommen einladen und unterhalten. Im schwungvollen Dreiak-

ter blieb kein Auge trocken, die Darsteller auf der Bühne zeigten sich in Bestform und das Publikum im Saal sehr begeistert und klatschfreudig. Nach wochenlangen Probearbeiten wird immer ein ganz besonderes Kribbeln spürbar, wenn Zuschauer im Saal erwartungsvoll sitzen, ist es doch schon auch mit Mut verbunden sich auf die Bühne zu stellen und (s)ein Talent zum Besten zu geben. Und dies tun wir mittlerweile schon seit 20 Jahren. Menschen unterhalten, Menschen zum Lachen bringen, Menschen auch mal einen Spiegel vorhalten!

Und so ziehen wir uns mal wieder ein wenig zurück vom öffentlichen Geschehen und zeigen im Berufs- und Privatalltag unser Können und Wirken. Das Leben bietet uns allen ja täglich eine Bühne wo wir gefordert und gefördert werden.

Und wie meinte schon einst Albert Einstein: Jeder ist ein Genie und hat Talente! Aber wenn du einen Fisch danach beurteilst, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben glauben, dass er dumm ist!

Sabine Hopfgartner



Der Urururururgroßvater und sei Bua!



Prost, dass die Gurgel nicht verrost'!



Die Lieblingspeise ... ESSEN!



Theaterleut' machen (fast) jeden Spass mit!



Die Theatergruppe von 2016!

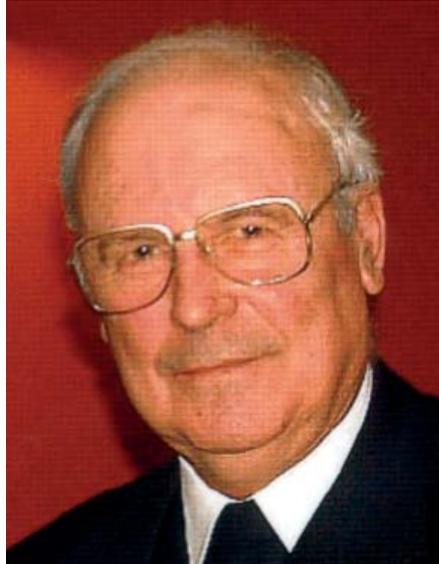


Menschen sammeln Wissen!

# Monsignore Prof. Dr. Peter Webhofer zum Gedenken

Den Laurenzitag - den Tristacher Kirchtag hatte er noch mit uns, seiner Heimatgemeinde gefeiert, Dr. Peter Webhofer, Ehrenringträger der Gemeinde Tristach. Körperlich auffallend mehr beeinträchtigt als die Jahre vorher, doch voll ungebrochener Lebensfreude, ahnte niemand, dass ein Monat später die Sterbeglocke für ihn läuten würde.

In vielen Nachrufen wurde sein Leben und Werk gewürdigt. Peter Webhofer wurde als zweites von fünf Kindern des Schmiedemeisters Johann Webhofer und der Maria, geb. Mitteregger am 26. März 1932 in Lienz geboren. Der Standort seines Heimathauses, die Schmiede am Seebachl, tief schattseitig gelegen, hatte keinen Einfluss auf sein sonniges Gemüt. Er besuchte die Volksschule in Tristach und das Gymnasium in Lienz, das Paulinum in Schwaz und studierte Theologie in Innsbruck. Am Peter und Paul-Tag 1957 wurde er gemeinsam mit vier weiteren Osttirolern in Sillian von Dr. Paulus Rusch zum Priester geweiht.



Sein außergewöhnliches musikalisches Talent wurde schon im Paulinum erkannt, und so wurde er nach drei Jahren, in denen er als Kooperator seelsorglich in Steinach tätig war, zum kirchenmusikalischen Studium an das „Pontificio Istituto di Musica Sacra“ nach Rom entsandt.

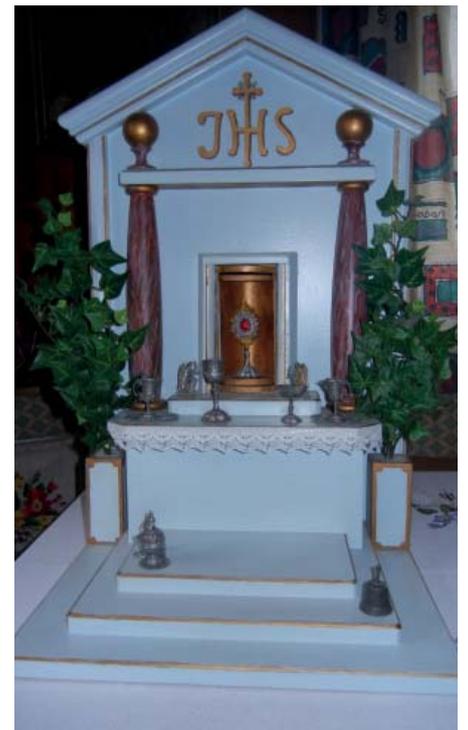
Nach Abschluss der Studien mit der Promotion zum Doktor über den spanischen Barockmusiker Giovanni Felice Sances kehrte er nach Tirol zurück und wurde erster Domkapellmeister der 1964 neu gegründeten Diözese Innsbruck und mit der Aufgabe des Kirchenmusikreferenten betraut.

Dramatisch wurde ihm 1972 während der Aufführung einer Orchestermesse im Dom durch eine Gehirnblutung der Taktstock aus der Hand genommen.

In den folgenden fünf Jahren lernte er bei bleibender halbseitiger Lähmung unter mühsamsten Bedingungen wieder sprechen. Anknüpfend an seine Doktorarbeit widmete er sich in aufwändigen Studien und akribischen Recherchen in Bibliotheken von Rom, Venedig, Kremsmünster, Wien und Prag der Musik Sances. Anlässlich der 800-Jahrfeier der Stadt Innsbruck gründete er das Orchester „Capella Oenipontana“, ein Ensemble für Alte Musik.



Priesterweihe in Sillian (2. v.l.)



Miniaturaltar

Für seine wissenschaftlichen Arbeiten wurde er mehrfach ausgezeichnet: Träger des Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse der Republik Österreich, Ehrenzeichen für Kunst und Kultur der Stadt Innsbruck und das Verdienstkreuz des Landes Tirol. Tristach ehrte ihn mit dem Ehrenring der Gemeinde und die Kirche mit dem Titel Monsignore.

Peter Webhofer wusste schon als Kind, dass er Priester werden wird. Er spielte mit Eifer Hl. Messe. Sein Vater machte dem Volksschüler Peter, wohl auch um seine Neigung zu fördern, ein außergewöhnliches Geschenk: einen Miniaturaltar mit Tabernakel und Monstranz und allen dazugehörigen Uten-

silien wie Kelch, Patene, Wasser- und Weinkrügen und Weihrauchfass. Er war ein begabtes Kind, fiel aber nicht durch besondere Frömmigkeit auf. Erst als er ins Paulinum wechselte, in die damalige Kaderschmiede für geistliche Berufe, sagte man im Dorf: Der Schmied Peter wird wohl Pfarrer werden.

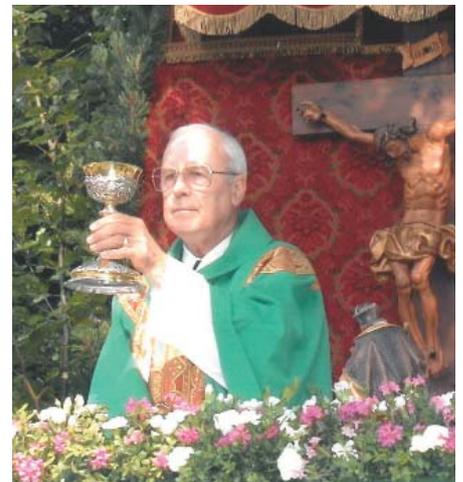
Monsignore Webhofer blieb seiner Heimatgemeinde und seiner Herkunftsfamilie stets verbunden. Einmal im Jahr lud er Verwandte und Wegbegleiter nach Innsbruck zu einem gemeinsamen Mittagessen ins Gasthaus „Goldener Adler“ ein mit anschließendem „Krippelschaugn“ in seiner Wohnung.

Das Wesen von Monsignore Webhofer hat Dr. Jakob Bürgler zu Beginn des Be- gräbnisses im Dom wohl am treffendsten beschrieben: ein unglaublich positiver Geist, eine ansteckende Hoffnung und eine bewegende Dankbarkeit zeichneten den Verstorbenen aus.

Dr. Peter Webhofer verstarb am 14. September 2016 an den Folgen eines Schlaganfalles. Möge er nun seinem Schöpfer das große Halleluja singen beim Schall der Hörner, mit Harfe und Zither, mit Pauken, Flöten und Saitenspielen und mit klingenden Zimbeln (Psalm 150).

**Heimat, bist du großer Söhne!**

*Burgl Kofler*



*Fachleute unter sich*

*40-jähriges Priesterjubiläum*

# Unsere Verstorbenen

## Alois Bundschuh, † 19.9.2016

Alois Bundschuh wurde am 12. Mai 1930 als sechstes von elf Kindern der Marianne und des Andrä Bundschuh in Tristach geboren. Wohnnte die Familie zunächst noch als Untermieter beim „Luggisser“, so begann sein Vater im Jahr 1945 mit dem Bau des Wohnhauses auf den Pfründen der Pfarre Tristach in der heutigen Sternbachstraße und Lois erzählte oft, dass er und seine Geschwister dabei viel mithelfen mussten. Außergewöhnlich war wohl auch, dass der Baugrund ein Geschenk der Pfarre an bedürftige Familien war.

Den acht Jahren Volksschulzeit in Tristach folgte die Ausbildung zum Tischler beim Unterluggauer in Tristach.

Im Jahr 1950 wechselte er zur damaligen Fernmelde- und Telegraphendirektion für Tirol und Vorarlberg. Seine Arbeit als Fernmeldeleitungsmoniteur führte ihn immer wieder auch nach Nordtirol. Oft erzählte er, wie er zu Fuß durchs ganze Stubaital ging, um auch einmal nach Innsbruck zu kommen.

Mit viel Fleiß und Engagement absolvierte er zahlreiche Fortbildungen, um dann schlussendlich in Osttirol als Bauptruppel Leiter Verantwortung zu übernehmen. Lois war ein umsichtiger Chef – die tiefe Freundschaft und die bis zuletzt andauernden Treffen mit „seinem“ Bauptrupp geben Zeugnis davon.

1967 heiratete er seine Edith, geb. Seibold. Sie kannten sich bereits seit Kindertagen, wuchs man doch im selben Dorf auf. Im Jahr 1968 kam Sohn Andreas zur Welt, 1970 folgte Sohn Alois jr. Und mit der Geburt von Sieglinde 1973 war das Glück perfekt.

Lois war kein lauter Mensch. Sich in den Vordergrund zu stellen war nicht seine Sache. Und doch gab es im dörflichen Gemeinschaftsleben kaum etwas, wo er nicht aktiv mitgeholfen hätte. In seiner Jugendzeit als Mitglied der Musikkapelle und beim Theaterverein. Später beim Aufstellen des Ostergrabes und der Krippe in der Kirche, über Jahrzehnte bei allen Festen, die im Dorf veranstaltet wurden beim Bier ausschenken mit dem „Buacher Hansi“ – zunächst noch im Veidler Garten, dann beim Tanzer oder auf der Innstein-Alm.

Über 60 Jahre war er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Tristach, als Eis- und Asphaltbeschütze langjähriges Mitglied des Tristacher Sportvereins und aktiv bei der Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant. Und wenn seine Kinder heute selbst fest eingebunden sind in ihre jeweiligen Dorfgemeinschaften, so ist das wohl ihm zu verdanken. Denn dieses „Sich einbringen in die Gemeinschaft“ mit dem Wissen, dass nur so ein gutes Miteinander möglich

ist, hat vor allen anderen er ihnen mitgegeben.

Auch die Treffen beim Kontaktkaffee waren Fixpunkte in seinem Kalender. Er liebte den gemütlichen „Watter“ in der Runde der Pensionisten, konnte sich aber dabei durchaus aufregen, wenn er einen dabei beim Schwindeln erappte.



Seit seiner Pensionierung im Jahr 1990 bis zur umbaubedingten Schließung 2015 radelte Lois 3x wöchentlich ins Lienzener Schwimmbad – egal bei welchem Wetter – um dort 1 bis 2 Stunden zu schwimmen. Auch sonst absolvierte er alle Erledigungen in der Stadt mit seinem Fahrrad – hatte er selbst doch nie den Führerschein gemacht.

Viel Freude machten ihm auch die jährlichen Fahrten mit den Post-Pensionisten nach Rimini. Zehn Tage Sonne, Spaziergänge um 6 Uhr früh am Strand, das Meer und ein gutes Glas Rotwein genoss er dort mit seiner Frau Edith.

Zu aller Zeit war Lois ein bescheidener Mensch und er konnte sich an den kleinen Dingen des Lebens freuen. Wenn man ihn zum Beispiel nach dem Geheimnis fragte, warum seine geliebten Weintrauben bis in die Nachbargärten wuchsen und wucherten, erhielt man als Antwort meist nur einen verschmitzten Lacher.

Seinen Enkelkindern beim Aufwachsen zuzusehen bereitete ihm große Freude und so manche Erzählung von ihm wird ihnen für immer in Erinnerung bleiben.

Sein letztes Lebensjahr war geprägt von den Beschwerden des Alters. Gemeinsam mit Lois und im Vertrauen auf Gott beschloss man, die ihm verbleibende Zeit für die Familie zu nützen. Allen voran war es seine Edith, die ihn rührend und geduldig umsorgte und so war es sowohl für ihn als auch für seine Frau und seine Kinder ein Geschenk, ihn bis zuletzt daheim begleiten zu dürfen. In den frühen Morgenstunden des 19. September konnte er friedlich für immer einschlafen.

Viele Menschen haben ihn im Leben geschätzt. Lass sie auch über den Tod hinaus unseren Lois in liebevollem Andenken bewahren.

## Genovefa Dvorak, geb. Kurzweil † 20.9.2016

Genovefa Dvorak wurde am 19. Mai 1926 als erstes Kind der Theresia und des Oswald Kurzweil aus Mauthen geboren. In der Not der Jahre nach dem ersten Weltkrieg kam sie allerdings schon als Kleinkind zu Verwandten in Lienz, wo sie geborgen wie ein eigenes Kind aufwachsen konnte. Nach der Pflichtschule besuchte sie die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Klagenfurt und war dann bis zu ihrer Verehelichung als Kindergärtnerin in Lienz tätig. 1955 heiratete sie den Gendarmeriebeamten Walter Dvorak. Der Ehe entstammen die Töchter Christl, Gerti und Elfriede. Im November 1973 übersiedelt die Familie von Lienz nach Tristach in ihr Eigenheim in der Roseggerstraße. Kurze Zeit später, im März 1974, verstarb der Ehemann im Alter von erst 47 Jahren. Mit Zuversicht, Fleiß und Sparsamkeit bewältigte sie die großen Herausforderungen, die dieser schwere Schicksalsschlag nach sich zog. Sie begann wieder in ihrem geliebten Beruf als Kindergärtnerin zu arbeiten, wobei sie vor allem als „Springerin“ in Lienz und auch in Tristach im Einsatz war. Vielen ehemaligen Kindergarten-Kindern ist sie als „Tante Geni“ in Erinnerung.

Bis zu ihrem 89. Lebensjahr lebte sie, unterstützt von ihrer Tochter Christl, den Nachbarn und in den letzten Jahren auch vom Sozial- und Gesundheitssprengel Lienz Land, in ihrem Wohnhaus in Tristach. Nach einem Sturz im vergangenen

Jahr und einem dadurch bedingten Krankenhausaufenthalt war die Rückkehr in die eigene Wohnung allerdings nicht mehr möglich. Sie wurde zunächst bei David Holzer in Burgfrieden betreut und seit Anfang Jänner 2016 im Wohn- und Pflegeheim Lienz, wo sie dankbar die gute Betreuung und von ihrem Zimmer aus den Blick auf die Lienzer Dolomiten und den Schlossberg genoss.

Im Mai konnte sie mit ihrer Familie, Verwandten und Freundinnen den 90. Geburtstag feiern und berichtete noch bis wenige Tage vor ihrem Tod jedem Besucher, wie gut es ihr gehe, wobei das hohe Alter natürlich seinen Tribut vor allem in stark eingeschränkter Mobilität verlangte. Der körperliche Verfall setzte dann allerdings ganz plötzlich ein. Es blieb aber noch Zeit, sich von ihren beiden Enkelkindern und ihrer geliebten Urenkelin Sarah zu verabschieden. Am Abend des 20. September 2016 ist sie im Beisein ihrer Töchter und ihres Schwiegersohns sanft entschlafen.



## Josef Bachmann, vlg. Flatscher † 26.9.2016

Josef Bachmann wurde am 24.12.1930 als jüngeres von zwei Kindern in Tristach, beim Flatscher geboren. Dort wuchs er auf, und absolvierte die 8-jährige Volksschule im alten Gemeindehaus.

Er arbeitete am elterlichen Hof und heiratete 1955 seine Rosa. Sie zogen zusammen 8 Kinder groß, wovon eines schon verstorben ist. Gleichzeitig wurde mit viel Fleiß ein neues Haus gebaut. Sepp arbeitete dann fast 12 Jahre, bis zu seiner Pensionierung in der Genossenschaftsmühle in Lienz. Er war auch bei der Tristacher Feuerwehr und viele Jahre bei der Musikkapelle, was ihm viel Freude bereitete.

Vor siebeneinhalb Jahren erlitt er dann einen Schlaganfall, wonach gesundheitlich ein ständiges auf und ab folgte, bis er am 29. September 2016 zuhause, im Beisein seiner Frau einschlief und somit erlöst war.



## Erwin Lukasser, † 1.10.2016

Erwin Lukasser wurde am 23. Juli 1937 als fünftes von sechs Kindern des Karl und der Rosa Lukasser in Assling geboren. Sein Vater starb, als er 5 Jahre alt war, seine Mutter zog die sechs Kinder ganz alleine auf. Irma, Rosa, Elsa, Karl, Erwin und Rudl. Erwin lernte also schon recht früh die Härten des Lebens kennen und musste als Kind fleißig daheim mithelfen.

Dieses Fleißigsein ist ihm geblieben - in allen Arbeitszeugnissen kommt das vor, schon von der Lehrzeit an. Gelernt hat Erwin in Lienz, er machte eine Lehre als Wasserinstallateur. Den Gesellenbrief in der Tasche, arbeitete er in den 50er und 60er Jahren als Monteur bei verschiedenen Lienzener Firmen, wobei er lange Zeit der Firma Fagerer treu blieb, aber auch eine Zeitlang bei einer Nordtiroler Firma verbrachte.

Aus dieser Zeit als Monteur sind ihm viele Freundschaften ein Leben lang geblieben. Erwin war ein zuverlässiger, treuer Mensch, geradlinig und auch immer sehr direkt, man wusste, woran man mit ihm war.

„Des leuchtet ma hetz oba nit ein“ war oft der erste Satz zu einem ewig langen Diskurs im Freundeskreis. Man musste schon gute Argumente auffahren können, um diesen kritischen Geist von etwas zu überzeugen, da konnte er auch ein rechter Sturshädel sein.

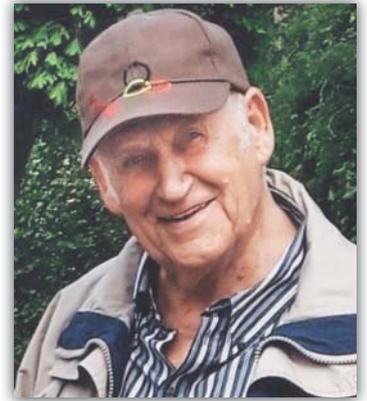
In Lienz wohnte der junge Erwin in den 50ern als sogenannter Kostgeher beim Girstmaier in der Beda Weber Gasse. Dort lernte er nebenan bei den Niggiles seine Frau Erika kennen. Geheiratet wurde im Jahr 1962, die ersten beiden Töchter, Astrid und Brigitte kamen gleich in den ersten Jahren der Ehe, Sandra als Nachzüglerin dann 1975.

Erwin war ein sehr fürsorglicher Familienvater. Als er 1971 beruflich als Hausmeister im Bezirksaltenheim Lienz begann, war das auch für die damals erst vierköpfige Familie eine große Veränderung - man zog in eine gemütliche Dienstwohnung im Heim um. Erwin war 25 Jahre lang als Hausmeister im Altenheim tätig und stellte dort sein handwerkliches Geschick auf vielfache Art unter Beweis.

In der Freizeit war er in jungen Jahren mit der Schützenmusik Lienz unterwegs, wo er Posaune spielte. Seine Freunde kennen ihn aber nicht nur als begeisterten Musikanten sondern auch als Sportler, der im Winter gern am Hochstein seine Parallelschwünge zog und im Sommer die Ost- und Südtiroler Berge erklimmte. Auch mit der Familie wurden dann Wanderungen unternommen, teilweise mit eigenwilliger Wegführung. Wenn dann von seiner Frau oder von den Töchtern der Hinweis kam, dass man da wohl irgendwo falsch abgelenkt sei, sagte er nur: „Mia hom ollweil no hamgfunden!“

Sein größtes Hobby war allerdings das Bauen, das Eigenheim in Tristach hat er gemeinsam mit dem Schwager Hauser selbst errichtet - doch damit nicht genug, auch die Häuser seiner Töchter Gitti und Sandra und die vieler Freunde sind mit seiner tatkräftigen Unterstützung entstanden. Zuhause in Tristach wurden dazu unzählige Zeichnungen zu Papier gebracht und

Modelle aus Karton und Holz gefertigt. Er liebte es, kreativ gestaltend tätig zu sein. Auch viele Möbelstücke machte er selbst, Hundehütte, Harpfe, Wegkreuz, Bründl und vieles mehr hat er selbst geplant und ausgeführt. Auch seine vier Enkelkinder wurden bedacht und bekamen aus Opas Werkstatt Puppenkastl, Betten, Hasenstall und gaben so einiges zur Reparatur in Auftrag.



Wenn es ums Handwerk ging, war es nicht leicht, vor ihm zu bestehen, da war er sehr genau und es gab exakteste Anweisungen, wenn man ihm mithalf und selbst dann, wenn er der Helfer war. Davon können seine Schwiegersöhne ein Lied singen.

Legendär ist aber seine Krippenbauleidenschaft! Jedes Jahr entstand in der Garage in Tristach eine wunderschöne Krippe, die alle Stückeln spielte, sodass sogar im Osttiroler Boten und bei Tirol Heute davon die Rede war. Für die kleinsten Enkel, Emilia und Laurin, baute er diese Krippe sogar in den Zeiten der Krankheit wieder auf.

20 Jahre war Erwin in Pension - er hat diese Zeit sehr gut genutzt, hat in der Pension seine Leidenschaft für die Musik wieder aufleben lassen, spielte mit viel Freude Tenorhorn. Er war mit Eifer und Elan dabei und hat auch für Freunde und Bekannte immer wieder aufgespielt, oft zusammen mit seinem Bruder Karl, zum Beispiel bei seinem 70er-Fest.

Erwin war in jungen Jahren eher ruhig, fast schweigsam, er wurde dann immer gesprächiger und umgänglicher, man spürte richtig, wie gerne er lebt und wie sehr es ihm gelang, schöne Zeiten zu genießen. Zu diesen schönen Zeiten zählten sicher jene, in denen er die Enkel Daniel und Corinna aufwachsen und erwachsen werden sah und dann die Jüngsten der Familie, Emilia und Laurin, die ihn viel zum Lachen brachten, auch wenn es ihm nicht so gut ging.

Mit seiner Krebskrankheit ging Erwin sehr offen und gefasst um. Er bewahrte selbst in dieser Situation seinen Humor - es wurde viel gelacht bei ihm daheim, obwohl es auch eine harte Zeit war. Er plante seine letzten Jahre genauso detailverliebt und exakt, wie alle seine Unternehmungen. Was wird mit dem Haus, der Krippe, wie wird es der Erika gehen, er sorgte sich um alles! An alles hat er gedacht, was vorbereitet werden musste, für die Zeit nach seinem Tod. Selbst die Grabstätte und sein Begräbnis hat er durchdacht - besonders die Musik lag ihm dabei am Herzen. Einige Musikstücke wurden von ihm ausgewählt und dem Schwiegersohn Johannes aufgetragen.

Erwin Lukasser war im 80. Lebensjahr, als er am 1. Oktober 2016 ganz ruhig einschlief nachdem er sich von der Familie verabschiedet hatte.

„Ollweil no hamgfundn“ würde er jetzt wohl sagen.

## Maria Hofer, geb. Fuchs † 25.10.2016

Maria Hofer kam am 17. Februar 1930 in Anras auf die Welt. Sie war eines der sieben Kinder von Georg und Berta Fuchs.

Das Leben damals war nicht leicht und so musste Maria schon in jungen Jahren mitarbeiten. Als „Mädchen für Alles“ arbeitete sie beim Pfleger in Anras, wo es ihr sehr gut gegangen ist. Sie hat später öfters erzählt was für gute Chefleute sie dort hatte. 1954 kam ihr Sohn Konrad auf die Welt. Als Alleinerziehende hatte es man damals sehr schwer und so wuchs Konrad bei ihren Eltern und bei ihrem Bruder Sepp und seiner Frau Rosa auf. Maria suchte sich dann eine Arbeitsstelle in Lienz und war in Folge bei der Familie Nogradning und später beim Hotel Sonne beschäftigt. In dieser Zeit lernte sie ihren Mann Andreas kennen. Nach der Hochzeit zog sie zu ihm und ihren Schwiegereltern nach Tristach, wo 1960 ihre Tochter Elisabeth das Licht der Welt erblickte.

Ihren ersten Schicksalsschlag erlitt Maria als ihre Tochter mit zwei Jahren an Blinddarmdurchbruch starb. Aber das Leben blieb nicht stehen, und 1963 kam Helga und 1966 Traudi zur Welt. Das Hochwasser war ein weiterer Schicksalsschlag der ihr ganzes Leben veränderte. Ein Jahr durfte die Familie beim Jakober wohnen, bis ihr Eigenheim im Keilspitzweg fertig war. Mit Einnahmen aus Zimmervermietungen leistete Maria ihren Beitrag um die Schulden abzubezahlen. Alle Gäste mochten Maria, sie verstand sich mit Jung und

## Peter Kofler, † 6.11.2016

Peter Kofler wurde am 13. Juni 1938 als jüngstes von zwölf Kindern der Eltern Maria und Johann Kofler beim Ochswieser in Heinfels geboren. Er genoss in dieser großen Familie eine wohlbehütete Kindheit.

Nach Volksschule und landwirtschaftlicher Fortbildungsschule ging er als Sechzehnjähriger für zwei Jahre nach Rankweil in einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb. Anschließend arbeitete er sechs Jahre in der Landwirtschaft des Klosters Bludenz, als Vorbereitung für eine eventuelle Hofübernahme. Inzwischen hatte einer der älteren Brüder den Hof übernommen. Peter kehrte nach Osttirol zurück. Hier arbeitete er vorerst in der Landwirtschaft bei der Familie Vergeiner, Hotel Traube. Zeitgleich begann er gemeinsam mit seinem Vater ein Haus in Dölsach zu bauen. Dort wohnte er für zwei Jahre mit seinen Eltern und seiner Schwester Moidl. 1963 erwarb Peter einen Rohbau in der Sternbachstraße. Der Grund für die Übersiedlung nach Tristach war der für Peters Mutter zu beschwerliche Kirchweg zur Dölsacher Kirche. So zogen sie 1964 nach Tristach. Im selben Jahr wechselte Peter als LKW-Fahrer und Kellereiarbeiter zur Firma Santa. Die Firma Santa war ihm bis zu seiner Pensionierung ein vorbildlicher Arbeitgeber.

1969 heiratete Peter Burgi Kröll aus Oberlienz. Zwischen 1970 und 1978 kamen die Kinder Andrea, Thomas,

Alt, mit Gästen aus Nah und Fern und in den unterschiedlichsten Sprachen.

Maria kümmerte sich auch um den Haushalt und ihren Garten, der immer tiptop gepflegt war. Im Jahr 1998 verstarb ihr geliebter Mann Andreas. Bis zum 80er lebte Maria mit einer erstaunlichen Energie, dann aber begann langsam das Vergessen - zuerst ihrem Alter entsprechend, später dann schlug die Krankheit mit voller Härte zu. Zuerst wurde versucht sie mit Hilfe von Pflegerinnen in ihrem Zuhause zu betreuen, aber die Umstände machten es notwendig ins Wohn- und Pflegeheim Lienz zu wechseln. Das war eine schwere Zeit für Maria, ihre Krankheit schritt immer weiter fort.

Ihre Kinder Helga, Traudi und Konrad nahmen sich viel Zeit, um es ihr heimelig zu machen - in der Hoffnung dass sie das doch spürt. In den letzten zehn Tagen wurde die Mühsal so groß, dass ihre Kinder froh waren als sie zum Schluss in Ruhe einschlafen durfte.

Maria Hofer verstarb am 25. Oktober 2016.



Roswitha und Annemarie zur Welt. Die Familie war sein Ein und Alles. Er war ein sehr liebevoller und fürsorglicher Vater und Opa. Peter verbrachte gerne Zeit mit Familie, Freunden und Gästen beim Schwammeln-suchen und Beerenklauben, Wandern, Bergsteigen und Kartenspielen. Mit Begeisterung ging er zum wöchentlichen Seniorentanz. Er war ein großer Naturliebhaber und hielt schöne Motive mit der Kamera fest.

Im Mai 2015 erhielt er die niederschmetternde Diagnose Krebs. Voll Optimismus stellte er sich der Krankheit. Sein Lebenswille war bis zuletzt ungebrochen. Er verstarb nach tapfer ertragenem Leiden am 6. November 2016.

Aus der Freude an der Natur,  
der Freude an der Arbeit,  
der Freude an der Familie,  
dem Glauben an Gott  
bezog er seine Kraft.



# Bunte SportMusi-Hochzeit in Tristach

Gegen Mitte September erwarteten wir Tristacher Musikanten schon gespannt und mit Freude die Hochzeit unserer Vollblut-Musikantin Katharina Klocker und des ebenso Vollblut-Fußballers Christopher Korber. Im Vorfeld überraschte uns bereits die kunterbunte Poltertruppe mit Kathi bei einer Probe und zwang Kathi natürlich zu einem Ständchen vor der versammelten Kapelle. Am 17. Sep. war's dann endlich soweit – Kathi und Christopher gaben sich das JA-Wort in unserer Pfarrkirche und zahlreiche Hochzeitsgäste, wir Musikanten/-innen sowie Fußballkollegen durften mit dem Brautpaar eine ergreifende

Hochzeitsfeier in der Kirche, eine lustige Fußball-Musi-Klause sowie einen schwungvollen und lustigen Hochzeitsabend in der Dorfstube erleben. Dies alles zusammen, gepaart mit feinsten Tanzmusik, einem turbulenten Braut- u. Bräutigamstehlen, kulinarischen Köstlichkeiten, viel Spaß rund um die Fotobox, der mit Witz und Charme gespickte

Hochzeits-Koffkurier und natürlich ein bezauberndes Brautpaar machten diesen Tag einzigartig und unvergesslich.

**Danke, dass wir mit euch feiern durften! - und natürlich die besten Glückwünsche für euren gemeinsamen Lebensweg!**



Scharf gezielt ...



Das Brautpaar in großer Gesellschaft



... uiii, fast getroffen



Ein Hoch auf Kathi und Christopher



Fesche Braut inmitten fescher Musikantinnen



Fotoshooting mit dem Bräutigam



Kreative Spassvögel



Polterüberraschung im Probelokal



Unsere Grafiker inspizieren das wundersame Ding



Überfüllte Fotobox

# Viele Jahrzehnte im Dienste der Tristacher Musik

Bei herrlichem Herbstwetter luden am 16. Oktober das Land Tirol und der Tiroler Blasmusikverband verdiente Mitglieder des Blasmusikwesens zum „Großen Ehrungstag der Blasmusik“ nach Innsbruck. Unter diesen tirolweit 46 zu ehrenden Musikern waren auch Andreas Einhauer sen. und Kpm. Johann Klocker. Begleitet von ihren Gattinnen, vom Obmann und teils von Verwandten feierte man zuerst gemeinsam eine Messe in der Landhauskapelle, ehe LH Günther Platter im großen Festsaal des Tiroler Landhauses persönlich die Ehrungen durchführte. A. Einhauer konnte zurecht mit Stolz die Goldene Verdienstmedaille für 70 aktive Musikantenjahre entgegennehmen und Kpm. Johann Klocker wurde mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Tiroler Blasmusikverbands für 30 Jahre Kapellmeistertätigkeit ausgezeichnet. Aus Osttirol



erhielten noch Siegfried Moser (FvDMK Dölsach), Otmar Unterkircher (MK St. Jakob i.D.) und Karlfried Tegischer (TMK Kals a.G.) verdiente Auszeichnungen. Im Anschluss an ein Mittagessen im Festsaal nutzten wir Tristacher diesen warmen Herbsttag für einen Spaziergang durch die Innsbrucker Innenstadt zum Goldenen Dachl und zum Innsbrucker Dom, sowie zu einem Besuch der Grabstätte des kürzlich verstorbenen Msg. Prof. Dr. Peter Webhofer in der Krypta des Doms. Eine abschließende Einkehr in einer gemütlichen Gaststube am Pass Thurn rundete diesen Ehrungstag ab.



**Wir gratulieren unserem Anda und Hansl herzlichst zu ihren verdienten und hohen Auszeichnungen und danken aufrichtig für den jahrzehntelangen Einsatz für unsere Musikkapelle Tristach!**



Spaziergang durch Innsbruck



Würdige Ehrung im Großen Festsaal des Landhauses



Anda mit Siegfried Moser (Dölsach)



Prost auf die Geehrten!

# Viele funkelnde Sterne in Tristach – Musikkapelle und Chor feiern Cäcilien

Die inzwischen harmonische Freundschaft zwischen Musikkapelle und Kirchenchor in Tristach war in besonderem Maße bei der gemeinsamen Cäcilienmesse und dem anschließenden fröhlichen Abend im Gemeindesaal spürbar.

Ein gepflegter Gesang des Kirchenchors mit Teilen aus der Deutschen Messe Nr. 2 (Alfred Hochedlinger) erfüllte am Vorabend des Christkönigsfestes gleichermaßen die Tristacher Kirche wie getragene und kraftvollere Melodien der Musikkapelle. G.F. Händels Marsch aus „Herkules“ oder ein „Gebet für Blasorchester“ (H. Blank) erklangen ebenso wie die Melodien „Amazing Grace“ (Arr. M. Schneider), „Air for winds“ (A. Waignein) oder „One moment in time“ (Hammond u. Bettis). Dekan Bernhard Kranebitter und Diakon Roland Hofbauer zelebrierten diese Cäcilienmesse und dankten im Rahmen der anschließenden Cäcilienfeier diesen beiden Dorfvereinen für ihr ganzjähriges Mitwirken bei verschiedensten kirchlichen Anlässen.

Im Mittelpunkt des Tristacher Cäcilienabends stehen immer wieder die jungen Musikanten/innen der Musikkapelle Tristach. Während Solo- und Duettensembles von Musikschülern aus Tristach und Amlach den Abend begleiteten, durften sich acht Jungmusikanten/innen über verschiedene Jungmusiker-Leistungsabzeichen freuen:

Bronze erhielten Melina Lukasser (Oboe), Eva Zlöbl (Saxophon), David Einhauer (Trompete) und Johannes Einhauer (Flügelhorn). Das JMLA in Silber erreichten Theresa Guggenberger (Saxophon), Leonie Lukasser (Klarinette) sowie Celina Ortner (Klarinette). Lisa Steiger (Querflöte) wurde sogar mit dem Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Gold ausgezeichnet und erhielt dafür einen besonderen Applaus. **WIR GRATULIEREN HERZLICHST!**

Seit einigen Jahren wird an diesem Abend mit Spannung auch ein Gesangsbeitrag des Kirchenchores erwartet, welcher heuer mit Evergreen-Melodie

und lieblichem Liedgut aufwartete. Die Gäste im Saal waren wie von den jüngsten Musikanten/innen auch vom Chorgesang vollauf begeistert und forderten mit starkem Beifall eine Zugabe.

Die Liedpassage „Es gibt - Millionen von Sternen ...“ gab dabei einen interessanten Anknüpfungspunkt für die Grußworte von Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, der jedes einzelne Vereinsmitglied und jeden Helfer bei div. Veranstaltungen als individuell funkelnden Stern umschrieb und ihnen Dank und Anerkennung für ihren wertvollen Beitrag zum Dorf- und Vereinsleben aussprach.

Eine Bilderschau als interessanten Streifzug durch das Musikjahr 2016 bildete den Abschluss des Cäcilienabends und bot Interessantes und Heiteres für weitere unterhaltsame Gespräche.

*Mag. Stefan Klockner  
MK-Obmann*



Lukas Steiger (Amlach) und Elena Zlöbl



Bgm. Franz Idl ist begeistert von den jungen Musiktalenten und stolz auf Lukas und Lisa Steiger aus Amlach



Goldenes JMLA mit Ausgezeichnetem Erfolg für Lisa Steiger



Regina Ortner und Isabella Hofer



Isabella Hofer beim Hornsolo



Melina Lukasser bezaubert mit der Oboe



Gratulation an (v.l.): Theresa Guggenberger, Leonie Lukasser, Eva Zlöbl, Johannes Einhauer, David Einhauer, Melina Lukasser, Lisa Steiger



Beschwingt und lieblich - Toller Kirchenchor



Eine Zugabe musste sein!



Dr. Klaus Köck ist mitgerissen vom Schlagergesang des Chors und dankt für die Freundschaft mit Tristach



Dekan Bernhard und Diakon Roland freuen sich über die Tristacher Musik- und Chorgemeinschaft

## MARKETENDERINNEN WILLKOMMEN!

EINLADUNG an alle JUNGEN DAMEN der Schattseite (Amlach, Lavant, Tristach): Wir suchen flotte Marketenderinnen mit Frohsinn, Schmah und Freude am gemeinsamen Auftritt mit der Musikkapelle Tristach. Mindestalter 17 Jahre, die Tracht wird von der Musikkapelle zur Verfügung gestellt. Wir freuen uns auf Deine/Eure Meldung bei Obm. Stefan Klocker (0699-1158 9250) oder Kpm. Hansl Klocker (65 440).



## Gesegnete Weihnacht

**EIN HERZLICHES DANKE!**

... all jenen, die unsere Musikkapelle Tristach in jeglicher Form übers Jahr hindurch unterstützen und uns bei verschiedensten Aktivitäten hilfreich zur Seite stehen.

Wir wünschen euch allen und allen Lesern des Koflkuriers einen besinnlichen Advent, ein Gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr 2017!

**Raiffeisen  
Meine Bank**



**Raiffeisen wünscht eine schöne Weihnachtszeit  
und ein erfolgreiches neues Jahr.**

[www.raiffeisen-tirol.at](http://www.raiffeisen-tirol.at)